

BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

März 2018



INHALT

GEMEINDE

- 3 Liebe Buochserinnen und Buochser
- 4 Hoher Wasserverbrauch muss nicht sein
- 5 Wasserversorgung Buochs: Jahresbericht 2017
- 6 Zustandsbericht Buochser Kanalisation
- 8 Erschliessung Fadenbrücke und Flugplatzareal
- 10 Dorfleutered: Ein Platz (auch) für die Jugend?
- 11 Us em Buiräland
- 15 Hesch gwisst, dass...
- 15 Bademeister-Wechsel im Strandbad Buochs-Ennetbürgen
- 16 Glückwünsche zum Geburtstag

SCHULE

- 17 Welt-Projekttag in der Unterstufe f
- 18 Schulkinder spenden ihr gesammeltes Treychle-Geld
- 19 Technorama
- 19 Musikschule

KORPORATION

- 21 Begegnungszone Seefeld

KULTUR

- 22 Rückblick Adventsfenster 2017
- 23 Der hill jam feiert sein 10-jähriges Jubiläum
- 24 Buochser Quai-Markt vom Samstag, 12. Mai 2018
- 26 Buochser Summerfäscht 2018

VEREINE

- 27 Tischtennis? Ist das wirklich ein Sport?
- 28 Tennisclub Buochs
- 30 Der Mirage-Verein Buochs
- 33 Kari Achermann – ein Leben fürs Jodeln und die Kameradschaft
- 33 Voranzeige
- 34 20 Jahre Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen

KIRCHE

- 36 Gääre derbie
- 37 Buochser Ländlertmesse Direktübertragung auf DRS 2
- 38 Die Glocken der Kirche St. Martin und der reformierten Kirche in Buochs

GEWERBE

- 40 Rückblick Frank Türen im 2017: 120 Jahre Jubiläum
- 41 HEIN Feuerkonzepte
- 41 Weihnachtsaktion 2017 in Ennetbürgen und Buochs

DIVERSES

- 42 Buochs auf Facebook
- 43 40 Jahre Spielgruppe Gugguisli
- 44 Ferien-Sport-Camps für Kinder
- 45 Marco Odermatt

ÖFFNUNGSZEITEN

- 46 Öffnungszeiten

47 MINÒ PER OBLIQU – EXPRESSIONISTISCHE KUNSTAUSSTELLUNG

IMPRESSUM

POLITISCHE GEMEINDE

Helene Spiess-Amrhein
Andy Diehl

SCHULE

Andrea Bertolosi
Piero Indelicato
Regula Kückler
Bruno Schuler

KIRCHEN

Edith Murer
Robert Arndt

KORPORATION

Josef Bucher

MITARBEITER

Bruno Berchtold
Alois Gander
Sepp Odermatt
Sonja Press
Herbert Imboden
Franz Troxler
Alex Volkart

GESTALTUNG/DRUCK

Athalja T. Würsch
Iwan Wallimann
Druckerei Odermatt AG

ADRESSE

Redaktion Buochserwelle
Andy Diehl
Sekretariat
Postfach 144, 6374 Buochs
andy.diehl@buochs.ch

ERSCHEINUNG

dreimal jährlich
33. Jahrgang

ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr CHF 28.00

NÄCHSTE AUSGABEN

Redaktionsschluss:
Dienstag, 15. Mai 2018
In den Haushaltungen:
Donnerstag, 28. Juni 2018
Redaktionsschluss:
Dienstag, 9. Oktober 2018
In den Haushaltungen:
Donnerstag, 22. November 2018

WEB / FACEBOOK

www.buochs.ch
www.facebook.com/buochs



*Äs mittel gäg Stress?
Go laifä mim Bless!*

*... Seygsch niä me rächt gsund.
Wer richted Dich z Grund? ...*

Das Gedicht «Stress» hat Rita Frank-Fuchs bereits vor einigen Jahren geschrieben. Es ist heute aber aktueller denn je. Dieser kleine Auszug zeigt sehr gut auf, dass wir uns selber an der Nase nehmen müssen. Die Welt (auch in unserer Gemeinde Buochs) wird immer hektischer. Schnell kommt das Gefühl

auf, dass man überall dabei sein muss, über alles Bescheid wissen muss. Mit der heutigen Digitalisierung ist das auch sehr gut möglich. Nachrichten verbreiten sich in Windeseile. Ich habe oft den Eindruck, dass sie um die Welt gehen, bevor die Ereignisse überhaupt passiert sind.

Die Folge davon: wir leiden unter ständigem Stress, den wir selber verursachen. Unsere Work-Live-Balance ist gestört und das hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit und unser Wohlbe-

finden. Auch ich leide selber immer wieder unter Stress - obwohl wir einen Hund haben. Längere Spaziergänge mit ihm haben wirklich eine entschleunigende Wirkung. Ich lasse meinen Gedanken freien Lauf und so kommen gute Ideen oder Lösungen von alleine. Ich muss dann nur noch nach Hause und diese zu Papier bringen.

In der heutigen Zeit habe ich noch einen zusätzlichen Ratschlag: Einen Tag ohne elektronische Medien!

Ich benütze dieses «Heilmittel» immer wieder, wenn ich merke, dass ich überlastet bin. Es hilft und kostet nichts. Es ist unglaublich, ich nehme die Welt mit anderen Augen wahr. Ich sehe die kleinen Wunder der Natur und freue mich darüber. Ich habe Zeit für Gespräche mit anderen Menschen und kann mich auch wirklich auf das Gespräch konzentrieren. Ich nehme mir eine kurze Auszeit für mich selber. Da mache ich etwas, was ich gern mache, woran ich richtig Freude habe und genieße diesen Moment in vollen Zügen.

Die Welt dreht sich unterdessen immer noch. Ereignisse, die ich nicht ändern kann, finden trotzdem statt, auch wenn ich nichts davon weiss. Ich erfahre noch früh genug davon, ob ich will oder nicht. Der Unterschied ist dann, dass ich nach einem freien «Elektroniktag» wieder gestärkt all die negativen Nachrichten aus den Medien verarbeiten kann.

Bei den Personen, die mich an diesem Tag kontaktieren wollten, melde ich mich am anderen Tag, was fast immer kein Problem ist.

*... Nid anderi Chälber,
Dui stressisch Dich sälber!*

Gemeindepräsidentin
Helene Spiess-Amrhein

HOHER WASSERVERBRAUCH MUSS NICHT SEIN

Leitungen in- und ausserhalb von Gebäuden dienen dem Trinkwassertransport. Sie sind für uns alle eine Lebensmittelverpackung. Die privaten Anlagen umfassen einerseits die Hausanschlussleitungen und andererseits die Hausinstallation ab dem Wasserzähler. Die Hygiene und Wartung von privaten Sanitäranlagen wird wegen teils mangelnder Beachtung zunehmend problematisch und somit immer wichtiger.

VERANTWORTUNG LIEGT BEIM EIGENTÜMER

Hausanschlussleitungen (inkl. Absperrorgan) verbinden die öffentliche Versorgungsleitung (Anzapfstelle) mit dem Wasserzähler bzw. mit dem Wasserzählerschacht. Unter diesen Begriff fallen auch gemeinsame Hausanschlussleitungen für mehrere Grundstücke. Hausinstallationen sind alle Leitungen, Anlagenteile und Apparate nach dem Wasserzähler. Diese sind im Eigentum der Wasserbezügerinnen und Wasserbezüger. Diese haben ihre privaten Hausanschlussleitungen und Hausinstallationen so zu unterhalten, dass keine Wasserverluste und keine nachteiligen Folgen für die Wasserversorgung Buochs oder Dritte auftreten.

Immer öfter kommt es vor, dass die Wasserbezüger bei der Verrechnung der jährlichen Betriebsgebühren im Herbst mit einem sprunghaften Anstieg der Wasserrechnung konfrontiert werden müssen. Dies, ohne dass sich das Benutzerverhalten geändert hat. Die Ursache wird oft bei schadhafte privaten Anlagen – tropfenden Armaturen oder defekten Leitungen – gefunden.

URSACHEN FÜR ERHÖHTEN WASSERVERBRAUCH

Nachfolgend eine Zusammenstellung von Anlagenteilen, bei welchen es sich lohnt, grössere Beachtung zu schenken:

Sicherheitsventil (Boiler)

Das Sicherheitsventil ist eine Armatur, die für das Abbauen des Überdruckes beim Wassererwärmen im Boiler verantwortlich ist. Aus diesem Grund tropft das Sicherheitsventil beim Aufheizen

des Wassers im Boiler. Tritt jedoch dauernd Wasser aus dem Ventil, muss die Anlage überprüft werden.

WC-Spülkasten

Mehrmals täglich werden die WC-Spülungen betätigt. Mit jeder Spülung entleert und füllt sich der Spülkasten. Über die Jahre findet eine Kalkablagerung statt. Viel zu oft läuft nun das Wasser teils unbemerkt Tag und Nacht in die WC-Schüssel. Ein grosser Wasserverlust und unschöne Kalkspuren entstehen. Mit der Revision des Spülkastens wird das Problem behoben und der Wasserverbrauch gestoppt.

Tropfende Wasserhähne

Am Anfang sind es ein paar Tropfen, später wird es zum stetigen Wasserlauf. Über Wochen und Monate gerechnet, kann sich der Verbrauch am Wasserzähler bzw. auf der Wasserrechnung deutlich bemerkbar machen. Eine Reparatur lohnt sich auf jeden Fall.

Feinfilter

Bei neueren Installationen werden Feinfilter in die Leitungen eingebaut. Diese verhindern, dass kleinste Dreckpartikel in das Leitungsnetz des Gebäudes gelangen. Diese Filter werden meistens in der Verteilbatterie eingebaut und haben einen farblosen Kunststoffbehälter. Die Filtereinsätze werden mit der Zeit braun und sollten aus hygienischen Gründen jährlich ersetzt werden!

Boiler-Entkalkung

Mit den Jahren bilden sich beim Erwärmen des Wassers Kalkschichten im Innenraum der Boiler. Da Kalk ein schlechter Wärmeleiter ist, erhöht sich der Energiebedarf erheblich. Beim regelmässigen Entkalken (alle fünf Jahre) wird zudem die Lebensdauer des Wassererwärmers verlängert.

Ihr Sanitärfachmann hat das nötige Wissen und hilft beim Unterhalt Ihrer Anlage gerne weiter.



Sicherheitsventil



WC-Spülung



Tropfender Wasserhahn



Feinfilter



Boiler-Entkalkung

WASSERVERSORGUNG BUOCHS: JAHRESBERICHT 2017

Im Jahr 2017 wurden wiederum verschiedenste Arbeiten für die Werterhaltung und das einwandfreie Funktionieren der Wasserversorgung Buochs ausgeführt. Anbei ein Auszug des Jahresberichtes des Brunnenmeisters.

Im Rahmen der Erweiterung des Campingplatzes TCS Buochs wurde über die Wintermonate die nötige Verlegung der Hauptversorgungsleitung im Bereich des geplanten Sanitärgebäudes sowie des Bungalow A1 und der Neubau einer Hydrantenleitung (inkl. drei neue Hydranten) realisiert. Die letzten Wasserleitungen wurden dabei im April verlegt.

Im ersten Quartal des Jahres wurden wie jedes Jahr alle Druckreduzierventile kontrolliert und im Rahmen der Unterhaltsplanung im DRV-Schacht «Acheri» sämtliche Armaturen ersetzt. Auch unsere 203 Hydranten wurden geprüft und gewartet. Sie sind funktionstüchtig.

Die Reservoirs Rübimättli und Buggenried wurden für die jährliche Reinigung geleert. Alle fünf Kammern wurden gereinigt und auf eventuelle Schäden überprüft. Dabei konnte festgestellt werden, dass keine Schäden vorhanden sind.

Aus unserem Trinkwassernetz wurden quartalsweise 14 Wasserproben entnommen. Sämtliche Proben wurden vom kantonalen Laboratorium der Urkantone geprüft und als einwandfreies Trinkwasser deklariert.

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurde unsere Wasserversorgung zusätzlich vom Trinkwasserinspektorat besucht. Auch hier konnte die Kontrolle keine Mängel aufzeigen. Hierzu gilt unserem Brunnenmeister ein grosses Lob für seine tolle Arbeit.

Selbstverständlich mussten auch dieses Jahr wieder Wasserleitungsbrüche im Leitungsnetz festgestellt werden. So musste insgesamt 13-mal ausgerückt werden, um die jeweiligen Wasserverluste zu beheben. Die meisten Schäden

TRINKWASSERQUALITÄT 2017	
Versorgte Einwohner / -innen	5'395 (2016: 5'379)
Geförderte Wassermenge	464'701 m ³ (2016: 449'966 m ³)
Verkaufte Wassermenge	345'058 m ³ (2016: 370'953 m ³)
Wasserverbrauch pro EW	rund 64 m ³ (ca. 175 Liter/Tag)
Hygienische Beurteilung	Die mikrobiologischen Proben lagen, soweit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften
Chemische Beurteilung	Gesamthärte: 21,9 °fH (mittelhartes Wasser) Nitratgehalt: 6,2 mg/l (Toleranzwert 40 mg/l)
Das Trinkwasser in Buochs erfüllt somit die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetz.	
Herkunft des Wassers	100% Grundwasser
Behandlung des Wassers	keine Behandlung nötig
Wasserpreis für 1'000 Liter	85 Rappen (exkl. MWSt.)
Notfallnummer ausserhalb Arbeitszeit und Wochenende: Brunnenmeister Hans Barmettler, Telefon 079 211 64 63	

sind auf alte, korrodierte Hauszuleitungen zurückzuführen. Solche Lecke sind leider nicht vorherzusehen und können zu jeder Tages- und Nachtzeit vorkommen – ob im Sommer oder Winter. Achten bitte auch Sie zu Hause im Keller bei Ihrer Hausinstallation auf ein dauerndes Rauschen und melden Sie uns dieses gegebenenfalls zur Kontrolle.

Eine defekte, private Quellwasserleitung musste im September stillgelegt werden. Infolge dessen mussten drei Liegenschaften neu an die Wasserversorgung Buochs angeschlossen werden.

Im November wurden in der Stationsstrasse zwei Streckenschieber ausgetauscht, welche an den Spindeln Wasserverluste aufwiesen. Im gleichen Zeitabschnitt starteten auch die Bauar-

beiten für die neue Wasserleitung in der Allmendstrasse, da die Trinkwasserleitung in einem schlechten Zustand war. Im Rahmen dieser Bauarbeiten werden alle bestehenden Leitungen im Strassenbereich erneuert.

In diesem Jahr wurde zudem auch das Projekt Notfallplanung Wasserversorgung weitergeführt. Dabei wird die Notfallplanung den kantonalen Vorgaben (Muster-Notfallplanung) angepasst und dadurch entsprechend einheitlich strukturiert. Im Ereignisfall soll damit das Zurechtfinden in den verschiedenen Notfallplanungen erleichtert werden.

ZUSTANDSBERICHT BUOCHSER KANALISATION

Die Kanalisationen in der Schweiz haben einen Wert von mehr als 100 Milliarden Franken. Schweizweit muss fast ein Viertel der Kanäle der öffentlichen Hand saniert werden – bei den privaten Anschlüssen sind es zum Teil gegen 80 Prozent. Das Problem: Die Datenlage über den Zustand ist schlecht. Buochs hat in den vergangenen neun Jahren seine Hausaufgaben gemacht und kennt nun den Zustand seiner Kanalisation. Nun müssen auch die Privaten ihren Pflichten nachkommen.

Ein interessantes Stück der Schweizer Baugeschichte fristet buchstäblich ein Schattendasein. Denn das Schweizerische Abwasserleitungssystem ist unsichtbar. Doch das grosse, vor allem in den 60er- und 70er-Jahren entstandene Bauwerk ist nicht nur Dutzende von Milliarden wert. Es ist auch ein geniales, weit verästeltes Netz, das grosse Teile unseres alltäglichen Zivilisationsmülls zuverlässig entsorgt. Wer duscht, entlässt Schmutz- und Seifenwasser in die hausinternen Leitungen. Wer Geschirr spült, die Kleider wäscht, die Toilette benutzt, tut dasselbe. Durch private Ablaufrohre verlässt das Schmutzwasser die Häuser und mündet in der öffentlichen Kanalisation. Doch genau an diesem Übergang von der privaten zur öffentlichen Abwasserleitung beginnt ein Zuständigkeitsproblem. Das Gesetz besagt, dass auf privatem Grund die Liegenschaftsbesitzer für das reibungslose Funktionieren der Leitungen zuständig sind, auf öffentlichem Grund das Gemeinwesen.

ABWASSERENTSORGUNG IN BUOCHS

Das öffentliche Kanalisationsnetz der Gemeinde Buochs, mit einem Anlagewert von rund 44 Millionen Franken, weist eine Länge von 75 Kilometer auf. Der Zugang zu diesen unsichtbaren Leitungen ist über rund 2'600 Kontrollschächte gewährleistet. Mit Ausnahme einiger Landwirtschaftsbetriebe und einzelner Gebäude ausserhalb der Bauzone sind alle Liegenschaften an der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Aumühle in Buochs angeschlossen.

BETRIEBLICHER UND BAULICHER UNTERHALT

Ablagerungen, Wurzeleinwuchs, vorstehende Hausanschlüsse, gebrochene Rohre und offene Muffen können den Abfluss behindern. Ohne periodische Reinigungen, Kontrollen und Unterhaltsarbeiten können die Leitungen ihre Leistungsfähigkeit verlieren. Um dies zu verhindern, wurde vom Gemeinderat 2009 ein Unterhaltskonzept erstellt. Das Unterhaltskonzept dient als Planungs- und Führungsinstrument für den betrieblichen und baulichen Unterhalt am Kanalnetz. Der betriebliche Unterhalt basiert auf einer bedarfsgerechten Kanalreinigung. Damit bleibt die hydraulische Abflusskapazität der Leitungen ständig erhalten. Ablagerungen können sich nicht stark verfestigen und das Schadenrisiko der Leitungen wird verringert. Beim baulichen Unterhalt werden die vom Kanal-TV aufgezeigten Schäden behoben. Dadurch wird die Lebensdauer der Kanalisation um mehrere Jahre verlängert und grössere Beschädigungen können verhindert werden.

UMSETZUNG SEIT 2009

Seit dem Jahr 2009 untersucht der Gemeinderat Buochs jedes Jahr im Rahmen des betrieblichen Unterhalts gebietsweise sämtliche Regen- und Schmutzabwasserleitungen. Diese Dienstleistung erfolgte einmalig auch

für jene Leitungen, welche nicht im Besitz der Gemeinde Buochs sind – also alle privaten Abwasserleitungen. Dabei wurden die Kanalisationsleitungen gespült und mittels Kanalfernsehaufnahmen auf Schäden untersucht. Die Fernsehaufnahmen wurden auf Video aufgezeichnet und anschliessend ausgewertet. Je nach Art des angetroffenen Zustands wurden die Leitungen einer Schadensklasse zugeteilt. Die Dringlichkeit für bauliche Massnahmen wurde anschliessend unter Einbezug weiterer Daten und Rahmenbedingungen abgeleitet.

KANALZUSTAND ÖFFENTLICHE LEITUNGEN

Der allgemeine Rohrzustand der öffentlichen Schmutz- und Mischwasserleitungen wies einen guten, respektive zufriedenstellenden Zustand auf. Seitens Gemeinde wurden alle erkannten Mängel an den öffentlichen Schmutz- und Mischwasserleitungen saniert.



Kanalfernsehroboter, ca. 30 cm lang



Rohr mit Ablagerungen

Ausstehend ist die Behebung der an den Regenabwasserleitungen erkannten Mängel, wobei dessen Priorität weniger hoch war als jene bei den Schmutzwasserleitungen.

KOSTEN

In den vergangenen neun Jahren wurden insgesamt alle öffentlichen und privaten Abwasserleitungen und Kontrollschächte untersucht (Technische Abklärungen, Spülen und Kanalfernsehen). Anschliessend erfolgte die Sanierung der erkannten Schäden an den öffentlichen Schmutz- und Mischwasserleitungen.

Insgesamt entstanden dabei in den letzten neun Jahren Kosten von rund zwei Millionen Franken. Diese Investition war jedoch wichtig und sinnvoll, ist doch nun der Zustand der öffentlichen und privaten Abwasserleitungen bekannt. Zudem konnte die Lage der Leitungen im Kanalisationskataster nachgeführt werden, was einem grossen Mehrwert für die Zukunft entspricht.

KANALZUSTAND PRIVATE LEITUNGEN

Die Auswertung der Untersuchungen haben aufgezeigt, dass auch diverse Kanalisationsleitungen und Kontrollschächte privater Liegenschaften Schäden aufweisen und saniert werden müssen.

Den betroffenen privaten Eigentümern wurde bereits zum Teil oder wird noch dieses Jahr im Rahmen einer Infoveranstaltung aufgezeigt, wie mit ihrer Mithilfe sichergestellt werden kann, dass für das gesamte und nicht nur das öffentliche Entwässerungsnetz ein einwandfreier, funktionstüchtiger Zustand sichergestellt wird.

UNTERHALTSPFLICHT DER PRIVATEN

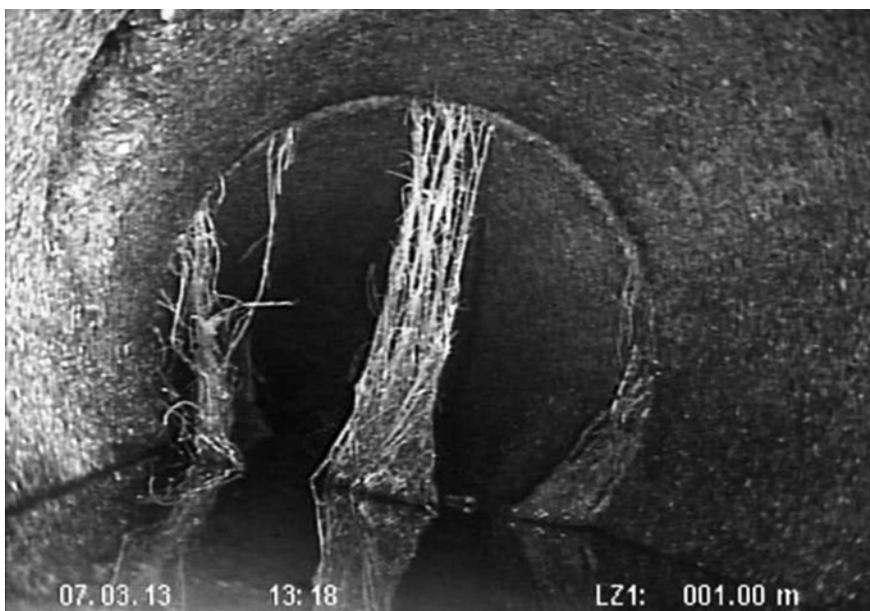
Gemäss Siedlungsentwässerungsreglement der Gemeinde Buochs sind Abwasseranlagen von den Inhaberinnen und Inhabern stets sachgerecht zu betreiben, zu kontrollieren und in vorchriftsgemäsem Zustand zu erhalten. Den Teil der Kontrolle hat die Gemeinde



PVC-Rohr mit Löcher



Nicht fachgerecht erstellter Blindanschluss → Hindernis



Wurzeleinwuchs → Hindernis

in den vergangenen neun Jahren für die Privaten übernommen und finanziert. Die Inhaberinnen und Inhaber der privaten Abwasseranlagen haben nun aber die festgestellten Mängel auf ihre Kosten zu beheben. Nach der Orientierung der betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer erwartet der Gemeinderat, dass diese die aufgezeigten Mängel zeitnah sanieren werden. Unterlassen sie dies trotz Mahnung, so wird der Gemeinderat in einer Sanierungsverfügung die zeitgerechte Behebung anordnen müssen.

ZUKÜNFTIGER UNTERHALT

Seitens Gemeinderat wird ab dem Jahr 2019 bereits wieder mit dem betrieblichen Unterhalt bei den öffentlichen Leitungen begonnen. Dabei wird jedoch auf das Erstellen von Kanalfernsehauf-

nahmen verzichtet. Vielmehr werden sämtliche Schmutzabwasserleitungen gespült und dadurch von Ablagerungen entfernt.

Der Unterhalt der privaten Abwasserleitungen unterliegt nun wieder der Verantwortung der Liegenschaftseigentümer, wobei der Gemeinderat auch ihnen empfiehlt, die privaten Leitungen alle fünf Jahre durch eine Kanalreinigungsfirma spülen und alle zehn Jahre mittels Kanalfernsehaufnahmen untersuchen zu lassen. So können sie teuren Überraschungen entgegenwirken und tragen einen grossen Beitrag zum Schutze unserer Umwelt bei.

ERSCHLIESSUNG FADENBRÜCKE UND FLUGPLATZAREAL

Bis heute besteht keine vollwertige Erschliessung des Flugplatzareals von Buochs her. Die historische Fadenbrücke ist mit einer Gewichtsbeschränkung belegt, was zu Nutzungseinschränkungen für Industrie und auch die Landwirtschaft führt. Die Erschliessung über die Herdern ist nur beschränkt geduldet. Die Erschliessung des Flugplatzareals von Süden her mittels eines neuen Kreisels, einer neuen Brücke über die Engelberger Aa und dazugehöriger Erschliessungsstrasse wurde als Bestvariante bestätigt. Der Kanton, die Gemeinde und die Genossenkorporation Buochs haben nun die Finanzierung zu sichern. Dabei sollen sich die drei Parteien mit je 1.5 Millionen Franken an den Gesamtkosten beteiligen.

In der letzten Ausgabe der Buochser Welle wurde bereits ausgeführt, dass sich die Genossenkorporation zusammen mit der Gemeinde und den kantonalen Stellen seit dem Jahr 2000 über die Möglichkeiten einer neuen Erschliessung zum Flugplatzareal befasst. Ziel war es immer, eine Erschlies-

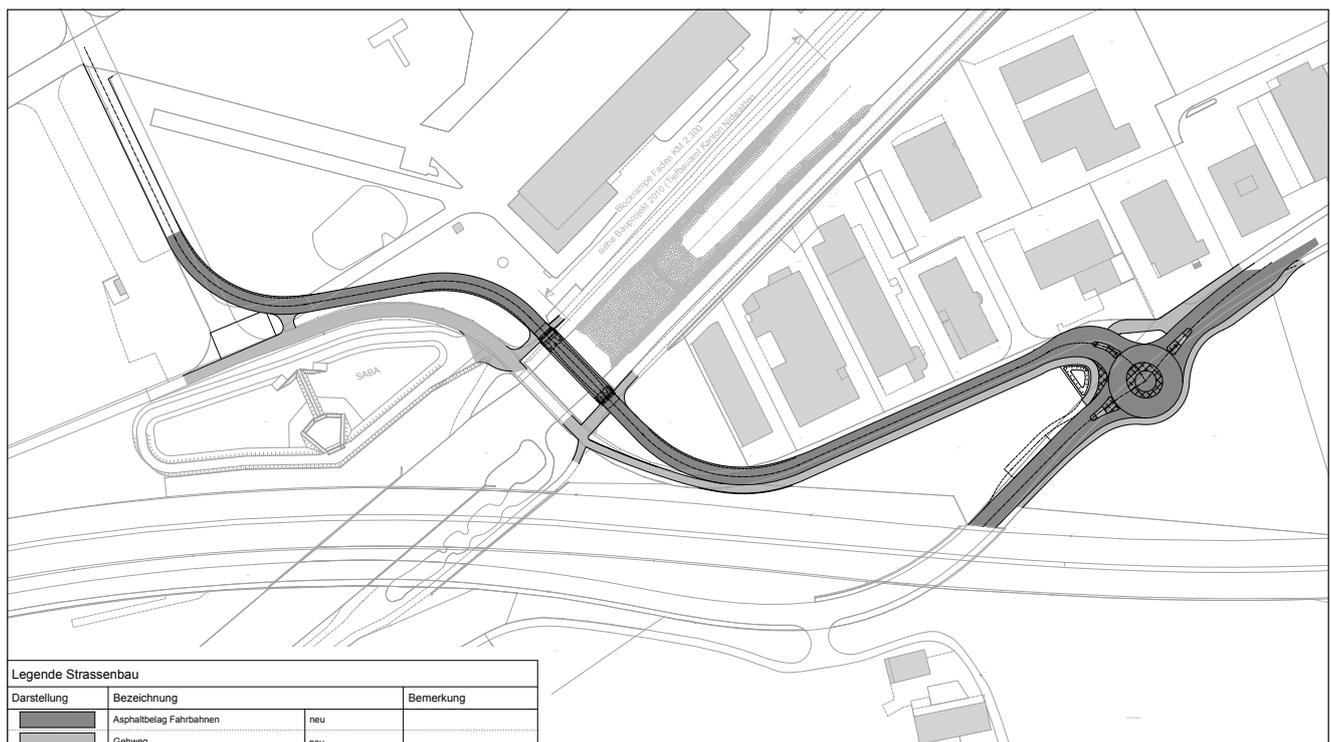
sung zu realisieren, welche keinen Konflikt mit der Flugpiste darstellt und von Buochs her erfolgen sollte. Dabei ist geplant, die Zone für öffentliche Zwecke in eine Industriezone umzuzonen, damit auf dem Flugplatzareal ein neues Arbeitsgebiet geschaffen werden kann, um Gewerbe und Industriebetriebe anzusiedeln. Diverse Varianten wurden besprochen und beurteilt. Die Überquerung der Engelberger Aa wurde an diversen Stellen geprüft. Vorschriften betreffend dem Gewässerraum, Konfliktpotentiale zwischen den verschiedenen Nutzungen (Industrie, Aviatik und Landwirtschaft) sowie ökologische Aspekte haben am Ende die Erschliessung ab der Kantonsstrasse «Stanserstrasse» mittels eines neuen Kreisels, einer neuen Brücke über die Engelberger Aa und dazugehöriger Erschliessungsstrasse als die beste Variante ergeben. Weiter kann mit dieser Erschliessungsvariante der Kulturlandbedarf minimal gehalten werden. Ende 2016 konnte die detaillierte Projektierung der Erschliessung veranlasst werden.

GENERELLES PROJEKT

Im April 2017 wurde das generelle Projekt respektive Vorprojekt fertig erstellt. Daraufhin erfolgte ab dem 2. November 2017 in Anwendung von Art. 22a des Gesetzes über den Bau und Unterhalt der Strassen (Strassengesetz, StrG; NG 622.1) die öffentliche Auflage des generellen Projekts der Erschliessung Fadenbrücke und Flugplatzareal Buochs (Amtsblatt Nr. 44 vom 1. November 2017, S. 1858). Im Rahmen dieser öffentlichen Auflage ging es nur um die Wahl der Linienführung, nicht um technische Ausführungen. Denn die technischen Details werden mit einer zweiten öffentlichen Auflage, der Auflage des Bauprojekts, voraussichtlich im Herbst 2018 abgehandelt. Im Jahr 2018 soll nun das Bauprojekt erarbeitet und die Finanzierung gesichert werden.

FINANZIERUNG

Das Flugplatzareal auf dem Gemeindegebiet Buochs ist ein wirtschaftlich bedeutender Standortfaktor für den ganzen Kanton Nidwalden. Durch den Flugplatz profitieren tausende Mitbürgerinnen und Mitbürger direkt oder indirekt (z.B. durch die Pilatus Flugzeugwerke



Situation Strassenbauprojekt

AG, welche nicht nur Arbeit und Arbeitsplätze für sich generiert, sondern auch für viele andere KMUs und deren Beschäftigte im Kanton). Zudem sind durch die neu geplante Industriezone weitere Firmenansiedlungen mit Steuerdomizil Buochs und dadurch Steuererträge zu erwarten. Durch die Schaffung neuer Industrie­flächen auf dem Flugplatzareal wird für den Kanton, aber auch die Gemeinde Buochs ein neuer Entwicklungsschwerpunkt geschaffen, von welchem alle profitieren können. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass der Anteil an die Erschliessung des Flugplatzareals eine Investition in die Zukunft und somit zum Wohle der Volkswirtschaft des Kantons aber auch der Gemeinde Buochs darstellt. Infolge dessen ist in Abwägung der öffentlichen und privaten Interessen eine Beteiligung der Gemeinde Buochs an den Gesamtkosten für die Erschliessung gegeben. Gleichzeitig bringt die neue Erschliessung Fadenbrücke auch für den landwirtschaftlichen Verkehr nur Vorteile, denn die Gewichtsbeschränkung von maximal 8 Tonnen zwingt einige landwirtschaftliche Fahrzeuge, einen Umweg über die Flurhofstrasse zu fahren.

Im Kostenvoranschlag für die Erschliessung Fadenbrücke und Flugplatzareal Buochs werden Gesamtkosten von 4.5 Millionen Franken aufgezeigt. Betreffend dem Kostenteiler fanden Besprechungen zwischen Vertretern des Regierungsrates, des Gemeinderates und der Genossenkorporation Buochs statt. In Abwägung der kantonalen, kommunalen, öffentlichen und privaten Interessen wurden zwischen dem Kanton, der Gemeinde und der Genossenkorporation Buochs vereinbart, dass sich jede Partei mit einem Drittel an den Gesamtkosten, sprich 1.5 Millionen Franken an der Erschliessung Fadenbrücke beteiligt. Dieser Kostenteiler berücksichtigt die Interessen aller drei Parteien und ermöglicht eine Investition in die Zukunft und zum Wohle der Volkswirtschaft des Kantons. Dabei bleibt selbstverständlich die Genehmigung der jeweiligen Ausgabenkredite durch die zuständigen Organe vorbehalten.

Ein starker Sack

Der praktische Entsorgungssack vom KehrichtVerwertungsVerband Kanton Nidwalden bietet die ideale Lösung für den Transport Ihrer zu entsorgenden Wertstoffe wie Altglas, Konservendosen oder Altpapier. Das stabile Material gewährleistet eine hohe Tragkraft und eine lange Lebensdauer.



- Praktische Grösse
- Stabiles Material
- 30 kg Tragkraft
- Reissfest
- Wasserdicht
- Lange Lebensdauer

Den muss ich haben!

Den Entsorgungssack erhalten Sie gratis bei Ihrer Gemeindeverwaltung.

Nutzen Sie den Sack gleich als Sammelbehältnis bei Ihnen Zuhause. Und wenn Sie für jeden Wertstoff einen separaten Sack verwenden, haben Sie beim Entsorgen bereits alles suibr getrennt.

GENOSSENBEITRAG

Die Genehmigung des erforderlichen Ausgabenkredits von 1.5 Millionen Franken für den Anteil der Genossenkorporation Buochs ist an der Frühjahres-Genossengemeinde vom 22. März 2018 vorgesehen.

KANTONSBEITRAG

Seitens Kanton ist geplant, das Geschäft betreffend dem Ausgabenkredit von 1.5 Millionen Franken am 9. Mai 2018 dem Landrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

GEMEINDEBEITRAG

Das Buochser Stimmvolk wird anlässlich einer Urnenabstimmung am 10. Juni 2018 über einen Ausgabenkredit von 1.5 Millionen Franken für den Anteil der Gemeinde an die Erschliessung Faden-

brücke und Flugplatzareal Buochs entscheiden können. Weitere Informationen zu diesem Projekt folgen in der Abstimmungsbotschaft zur Urnenabstimmung.

WEITERES VORGEHEN

Sobald die Finanzierung gesichert ist, können die weiteren Planungsarbeiten mit der Erarbeitung des Bauprojekts in die Wege geleitet werden. Anschliessend erfolgen die öffentliche Auflage sowie die Projektgenehmigung. Dann sind der Landerwerb und die Ausschreibung der Bauarbeiten geplant. Mit den Bauarbeiten soll in der zweiten Hälfte 2019 begonnen werden.

Gemeinderat
Genossenkorporation Buochs

DORFLEUTERIED: EIN PLATZ (AUCH) FÜR DIE JUGEND?

Im Oktober 2016 startete die Jugendarbeit Buochs gemeinsam mit Jugendlichen das Projekt «Platz d'Aa». Es geht dabei um die Bedürfnisse der Jugendlichen im Sozialraum. Die Treffpunkte der Jugendlichen befinden sich gezwungenermassen oft auf öffentlichen Plätzen, da ihnen keine eigenen Aufenthaltsorte zur Verfügung stehen. Jugendliche versuchen sich diese Räume anzueignen, was auch zu Problemen führen kann. Die Aufgabe der Jugendarbeit ist es, die Anliegen der Jugendlichen aufzunehmen und in Einklang mit der Gesamtgesellschaft zu bringen.

Das Ziel des Projektes «Platz d'Aa» war es, den Bedarf der Jugendlichen im Sozialraum zu erheben und weiterführend mögliche Varianten für jugendgerechte Plätze zu entwerfen. Bei ihrer Arbeit im Sozialraum stellte die Jugendarbeit fest, dass (bei den Jugendlichen) ein grosses Bedürfnis nach jugendgerechten Plätzen im öffentlichen Raum in Buochs besteht. Im Lauf des Prozesses wurde deutlich, dass eine Raumgestaltung auf dem Dorfpark am sinnvollsten ist und dem Wunsch/Bedürfnis der Jugendlichen am meisten entspricht.

Rund zehn Jugendliche der damaligen 3. Oberstufe bildeten die Projektgruppe. Die Jugendlichen sammelten Ideen für die zukünftige Gestaltung des Dorfparkes. Aus den zahlreichen Ideen der Jugendlichen entstanden schliesslich zwei Vorschläge, welche mithilfe des Fachlehrers für technisches Gestalten Jürg Camenzind in zwei Modelle über-

tragen wurden. Die Jugendarbeit wollte in einem nächsten Schritt herausfinden, ob dieses Bedürfnis auch den Jugendlichen, welche nicht in der Projektgruppe beteiligt waren, entspricht, wie diese zu der Idee stehen und welches Modell sie mehr anspricht.

Um die Einschätzung der Jugendlichen von Buochs zu diesen Vorschlägen abzuholen, wurden die Modelle auf dem Pausenplatz präsentiert. Die Jugendlichen konnten so ihre Meinung zu den Vorschlägen abgeben und ihr favorisiertes Modell bestimmen. Das Interesse an den Modellen war sehr gross und die Rückmeldungen ebenfalls sehr positiv. Über zwei Drittel der Jugendlichen beteiligten sich an der Umfrage. Die Jugendlichen sprachen sich bei dieser Aktion klar für eine Aufwertung des Dorfparkes aus und favorisierten zudem die Möglichkeit, gedeckte Sitzplätze zu schaffen.

Im Dezember konnte die Projektgruppe ihr Projekt dem Gemeinderat vorstellen. Die Jugendlichen präsentierten die Modelle und ihre Überlegungen, mit dem Ziel, dass für die weitere Planung des Platzes die präsentierten Ideen der Jugendlichen miteinbezogen werden. Die Jugendlichen hatten viel ihrer Freizeit in das Projekt investiert. So freute es sie besonders, dass sich der Gemeinderat die Zeit nahm, ihre Ideen anzuhören.

Der Gemeinderat wird in einem nächsten Schritt zusammen mit der Jugendarbeit planen, wie es mit dem Projekt weitergeht. Ob und wann etwas gebaut wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt



Ein Teil der Projektgruppe im Dorfpark

noch nicht gesagt werden, darüber muss schlussendlich die Buochser Bevölkerung entscheiden.

Durch ihr Engagement haben die Jugendlichen Prozesse in der Gemeinde kennengelernt. Auf diese Weise wurde ihr Bewusstsein für die demokratische Teilhabe in ihrer Wohngemeinde gestärkt. Die Jugendlichen identifizieren sich mit ihrer Gemeinde und übernehmen Verantwortung für deren Entwicklung. Machen die Jugendlichen hier erste positive Erfahrungen mit Demokratie und erfahren, dass sie etwas bewirken können, werden sie sich auch später in ihrer Gemeinde für das Gemeinwesen einbringen. So meinte ein Jugendlicher aus der Projektgruppe nach der Besprechung mit dem Gemeinderat:

«Es ist toll, dass wir mit dem Projekt so weit gekommen sind, dass wir es nun sogar dem Gemeinderat vorstellen können.»

Die Jugendarbeit und die Projektgruppe möchten die Gelegenheit nutzen, am 26. März das Projekt der Bevölkerung beim Anlass «Aktuelles aus Buochs» vorzustellen. Nutzen Sie die Möglichkeit, diese spannenden Ideen der Jugendlichen kennenzulernen und ihnen Ihre Fragen zu stellen.



Die Projektgruppe beim Modellbauen mit Jürg Camenzind

Text: Céline Müller
Bilder: Fabian Achermann

KONTAKT

Telefon 041 624 52 20 (Direktwahl)
E-Mail: jugendarbeit@buochs.ch

US EM BUIRÄLAND

DIE BAUERNHÖFE AN DER SCHÜPFERISTRASSE

Geht man die Schüpferistrasse hoch, begegnet man zwar vielen Bauernhäusern. Der Trend der Zeit aber hat sich auch da durchgesetzt: Die Häuser sind wohl noch bewohnt, ihre Bewohner und Bewohnerinnen aber arbeiten grösstenteils in Dienstleistungs- oder Industriebetrieben. Das dazugehörige Land aber ist gewöhnlich an Nachbarn verpachtet worden, damit wenigstens diese als Landwirte überleben konnten. Deshalb finden sich nebst Berichten teils nur Abbildungen der Bauernhäuser.

OBERBREITLI, ZU KLEIN FÜR EINEN SELBSTBEWIRTSCHAFTER

Südlich von der Autobahn, links abzweigend von der Güterstrasse verläuft die langgezogene gleichmässig steigende Schüpferistrasse. Das erste «Heimet» an dieser Flurstrasse heisst Oberbreitli. Die Bergstrasse durchtrennt diese Liegenschaft in fast zwei gleich grosse Flächen. Auf der Talseite steht das blaue Zweifamilienhaus. Leicht versetzt befindet sich auch auf der Talseite ein dreistöckiges «Holzhüttli», welches als Werkstatt, Holz-, Garten- und Obstlager benutzt wird. Daneben befinden sich Garagenplätze. Auf der Nordseite bzw. Bergseite der Schüpferistrasse steht der alte Stall, welcher durch die Liegenschaftsgrenze geteilt wird. Der westliche Teil gehört zur Liegenschaft Hostatt Ost und der östliche Teil zum Oberbreitli. Vor rund 130 Jahren bildeten sie zusammen noch eine Liegenschaft.

Bis 1994 wurde die 3,7 Hektaren grosse Liegenschaft als selbständiger Betrieb geführt. Seit nun 22 Jahren wird das Oberbreitli als Pachtliegenschaft der Ober Acheri (auch eine Liegenschaft an der Schüpferistrasse) bewirtschaftet. Peter Wyrsch konnte das Oberbreitli im Jahr 2004 von seinen Eltern, wo er mit seinen beiden Schwestern aufgewachsen ist, übernehmen. Die Obstbäume nutzt er selber, soweit Bedarf vorhanden ist. Dazu gehört auch die Pflege wie der Winterschnitt oder minimales Spritzen, um schönes Tafelobst zu erhalten. Obwohl er realisieren



Oberbreitli

musste, dass die Fläche für einen Selbstbewirtschafter bzw. Familienbetrieb nicht mehr genügt, absolvierte Peter Wyrsch die Ausbildung zum Landwirt. Als Zeitausbildung schloss er die Lehre zum Landmaschinenmechaniker ab. Via Berufsmatura absolvierte Peter Wyrsch Weiterbildungen. Praktische Erfahrungen holte er sich durch ausserkantonale Tätigkeiten, sei es auf landwirtschaftlichen Betrieben, und in der Industrie, welche landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeitet oder Produkte für die Landwirtschaft herstellt. Heute arbeitet Peter Wyrsch beim Amt für Landwirtschaft des Kantons Nidwalden, wo er für den Bereich Strukturverbesserungen verantwortlich ist.

MITTEL ACHERI

Früher und heute

Die Liegenschaft Mittel Acheri liegt bergseitig an der langgezogenen Schüpferistrasse, etwa auf halber Höhe bis zum Wald Ob-Schüpferi. Dieses kleine Heimwesen gehörte bis 1995 Josef Bucher und wurde auch von ihm bewirtschaftet. Zu der drei Hektaren grossen Liegenschaft gehört auch noch ein Grundstück von zirka einer Hektare, die Eggweid. Dieses steile Wiesland liegt auf der Höhe der Rotimatt und grenzt an den Wald Ob-Schüpferi. Als Josef Bucher noch aktiver Landwirt war,

konnte er von der Korporation Buochs noch zwei Hektaren Land dazu pachten, damit er seine grosse Familie mit den sechs Kindern ernähren konnte.

In der Mittel Acheri, wo Josef Bucher aufwuchs und den grössten Teil seines Lebens verbrachte, lebten seit mehreren Generationen seine Vorfahren Bucher. Davon zeugt auch noch eine Gült, die mit der Jahreszahl 1525 versehen ist.

Auf der Liegenschaft Mittel Acheri stehen seit jeher drei Gebäude. Der Stall wird als Unterstand von Geräten und Maschinen genutzt. Das Wasser zum Stall fliesst von einer eigenen Quelle, diese entspringt nahe dem Grundstück Eggweid, an der Waldgrenze. Das ehemalige kleine Brennüttli dient heute als Werkstatt. Viel Schönes oder auch weniger Erfreuliches hat das Holzhaus schon erlebt. Beim Franzosenüberfall brannte ein Teil ab. Die dazumal übrig gebliebenen schwarzen Wände waren Beweis dafür. Josef Bucher, der in seinen jungen Jahren Zimmermann gelernt hatte, hat sein Dreifamilienhaus in Etappen selber erneuert und umgebaut.

Als der Mittel Acheri Bauer ins AHV-Alter kam, stand auch ein Wechsel auf dieser Liegenschaft an. Bucher wollte es nicht in fremde Hände geben, so konnte es seine Tochter, Anna Burch-Bucher über-

nehmen. Sie selber bewirtschaftet dieses Heimet aber nicht. Der erste Pächter war Paul Barmettler, «Bleicki-Paul», bis er in der Huob in Oberdorf eine Pacht übernehmen konnte. Anna Burch ergänzt: «Für den heutigen Pächter und Nachbar, den «Acheri Sepp» (Sepp Gabriel, Unter Acheri) ist es eine Chance, mit diesen zwei kleinen Betrieben weiterhin als selbständig Erwerbender überleben zu können. Nebst diesen vier Hektaren Land kann der Pächter auch das Obst und die Nüsse ernten.

Seit September 2016 wohnt der 87-jährige Josef Bucher im Alterswohnheim Buochs und geniesst eine ruhigere Zeit. Für ihn war das Loslassen der Mittel Acheri nur noch eine Frage der Zeit, denn bereits vorher fuhr er täglich mit seinem Auto ins Alterswohnheim zum Mittagessen.

Kürzlich gewährte Anna Burch-Bucher zehn Bienenvölkern ein «Bleiberecht». Diese werden von einer Drittperson gepflegt und versorgt. Die 53-jährige Grundeigentümerin ist heute stolz, dass die Liegenschaft Mittel Acheri in der Familie blieb.

OBERACHERI

Wandert man die Schüpferstrasse hoch, begegnet man auf halbem Weg einem schmucken Bauernhaus, gebaut im Stil der Nidwaldner Bauernhäuser mit den typischen Lauben und den Vordächlein über den Fensterfronten. Es ist dies das Wohnheim der Familie Theres und Walter Barmettler - Ambauen, wo sie schon seit 1991 einen Familienbetrieb führen. Das eingangs erwähnte Haus bewohnen sie seit 1993, welches das äusserst baufällige, alte Acherihaus ersetzte, und nachdem der alte Stall gleichenorts saniert war.

Nebst dem Heimet haben sie seit 1994 das angrenzende Oberbreitli in Pacht und auch einen Teil Allmendland, was zusammen etwa einer Fläche von 12 Hektaren entspricht. Zusätzlich zum Wiesland in Buochs bewirtschaften sie auch noch eine 2 Hektar grosse Öko-Fläche in Beckenried. Dies alles reicht für ca. 20 Kühe, Sechs bis Acht Rinder



Mittelacheri

und die 4 Kälber, die im Anbindestall Platz finden. Ihre Hauptverdienstquelle ist denn auch die Milchwirtschaft. Die Milch wird winters in die Käseerei Gut geliefert und im Sommer auf die Alp Bleiki, wo sie grösstenteils zu Käse verarbeitet wird.

Im Sommer sind Barmettlers mit ihrem Vieh auf der Alp Aarhölzli, die sie seit 2007 in Pacht haben. Dort hüten sie auch noch Rinder von Bauern, die ihr Vieh bei ihnen eingemietet haben. Die Alp Aarhölzli ist mit 26 Hektaren recht gross und bietet während der Sommermonate genügend Futter. Wie viele Buochser und zufällig Vorbeikommende wissen, erfährt man auf dieser Alp eine herzliche Gastfreundlichkeit. Schnell wird man zu einem Kaffee eingeladen und oft fehlen auch Brot und Käse nicht. Dies weiss man weitherum zu schätzen, und nicht selten finden hier auch gesellige Anlässe statt. Das Aarhölzli ist aber keine «Besenbeiz». Alles geschieht auf freiwilliger Basis und zur Freude der vielen Bekannten der Familie.

Nebst der Arbeit auf der Alp heisst es im Sommer heuen, um für den Winter gerüstet zu sein. Auf der Alp werden jeweils auch die Planggen gemäht und auch die Öko-Wiese in Beckenried ist nur von Hand zu bearbeiten, was die Arbeit sehr intensiv macht. Weitere Er-

werbszweige hat die Familie Barmettler nicht. Das Obst, das sie ernten dient lediglich dem Eigenbedarf. Interessant ist aber die Vielfalt des Obstes, das sie angebaut haben. Nebst Äpfel- und Birnbäumen finden sich hier auch Zwetschgen, Kirschen, Quitten, Mirabellen und gar Kastanien! In letzter Zeit stellt allerdings der Feuerbrand vor allem für die älteren Bäume ein Problem dar, das wohl nicht abgewendet werden könne, wie die Bäuerin bedauerte.

Im Winter stellt es für den gelernten Forstarbeiter Walter Barmettler eine Abwechslung dar, im Korporationswald da und dort auszuholzen. Hagpfosten zuschneiden für die Alpwiesen ist eine andere Winterarbeit, die ihm Spass macht. Besonders gerne aber repariert und unterhält er die landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Es scheint so, als wäre an ihm ein Landmaschinenmechaniker verloren gegangen. Die Bühler- und Schilferfahrzeuge stehen bei ihm an erster Stelle. Die Fahrzeuge zerlegen und wieder neu zusammensetzen oder gar defekte Teile ersetzen, stellen für ihn keine besonders grossen Hürden dar.

Angesprochen auf die Frage, was sie den Dorfbewohnern gerne mitteilen würden, kam als erster Wunsch die Erwartung, dass man für die Landwirtschaft Respekt und Verständnis entgegen-



Ober Acheri

genbringen möge. So könnten sie nicht verstehen, dass ab und zu sogar ab den Bäumen kiloweise Äpfel und Birnen gestohlen würden, vom Sammeln der Nüsse ganz zu schweigen. Auch dass – vor allem auf der Allmend – die Hunde einfach frei auf die Wiese gelassen würden, um ihr Geschäft zu erledigen, zeuge von wenig Achtung gegenüber ihrer Arbeit, die auch die Pflege der Natur beinhaltet. Sie betonten ausdrücklich, dass dies allerdings Einzelfälle seien und meist «Gäste» von auswärts, ansonsten sei das Verhältnis zur Dorfbevölkerung ausgezeichnet und herzlich.

Ich hoffe, dass dies auch in Zukunft so bleibt, und die Familie Barmettler noch lange Zeit auf der Alp Aarhölzli sommers Wanderer und vertraute Gäste empfangen kann und winters sich vorbereiten kann auf die kommenden Aufgaben, die immer reichlich vorhanden sind. Dazu wünsche ich gute Gesundheit und weiterhin Freude am schönen, naturverbundenen Beruf.

SCHÜPFERI

Wer die Schüpferistrasse hochwandert, gelangt weit oben zu einem grossen Rank, der weiter zu einem schönen Aussichtspunkt führt, von wo aus man einen herrlichen Überblick über ganz Buochs geniesst. Gut hundert Meter

vor dieser Kurve liegt linksseitig und etwas tiefer gelegen das Anwesen Schüpferi. Es ist dies der Hof von Peter und Ruth Bucher, die zusammen mit ihrem Onkel Sepp Bucher und dessen Frau Vreni, sowie Markus Achermann von der «Ober Obfuhr» in Betriebsgemeinschaft den Betrieb führen. Die Hauptarbeit, die schon morgens um fünf Uhr beginnt, leisten dabei Peter und Josef Bucher. Neben dem eigenen Schüpferiland haben sie noch die Untere und Obere Obfuhr sowie das Bannholz in Pacht, zusammen ca. 20

Hektar Land, dazu noch 5 Hektar auf der Allmend. Da oft viel Arbeit anfällt, hilft gewöhnlich die ganze Verwandtschaft mit. Besonders im Sommer ist der Besitzer froh um die Mithilfe von Vater Theo und Mutter Cécile, die zusammen mit Sepp und Vreni Bucher im gleichen Haus wohnen. Selbst die Schüpferi-Meitli lassen sich dann öfters wieder zu Hause blicken!

Peter und Ruth Buchers Hof ist auf Milchwirtschaft und die Schweinezucht ausgerichtet. Im Stall stehen meistens 35 Kühe, dazu etwa Zehn Rinder. Daneben gehören auch noch sechs Schafe dazu, die in der Oberen Obfuhr untergebracht sind, und drei Hühner, die Eier für den Eigenbedarf liefern. Die Milch wird hinunter zur Hofkäserei geliefert, wo sie verarbeitet wird. Die Molke, die bei der Käserei anfällt, wird gerne wieder zurückgenommen und den Schweinen verfüttert. Mit 40 Muttertieren betreiben sie da einen reinen Vermehrungsbetrieb. Gut zweimal pro Jahr werfen die trächtigen Schweine Junge. Die Ferkel werden dann grossgezogen bis sie 25 Kilogramm wiegen und dann zur Mast weiterverkauft.

Peter Bucher und sein Onkel Josef haben sich die Arbeit aufgeteilt. So kümmert sich Peter morgens vor allem ums Melken der Tiere, während Josef sich um die



Ober Obfuhr

Fütterung der Tiere und ums Ausmisten annimmt. Das Füttern der Schweine übernimmt dann gewöhnlich seine Frau Ruth, bevor er dann nach dem Melken den Schweinestall ausmistet und reinigt. Wahrlich eine täglich reich befrachtete Vormittagsarbeit! Ansonsten verrichtet sein Onkel eher die Aussenarbeit (Grasen, Jauche ausführen, Gerätschaften reparieren usw.), während er sich eher der Arbeit im Innern zuwendet. Man merkt sofort: die Arbeit wurde klug aufgeteilt, arbeitet doch jeder da, wo seine Stärken liegen: Ist doch Josef Bucher gelernter Landmaschinenmechaniker! Die Grösse der Liegenschaft bedingt, dass beide zu 100 Prozent in der Landwirtschaft arbeiten. Dasselbe gilt auch für die anderen Familienangehörigen, die ebenfalls tüchtig anpacken, wenn viel Arbeit wartet.



Schüpferi

Besonders im Sommer gibt es oft intensive Arbeitstage. Dann heisst es, das Heu einbringen oder mindestens täglich grasen. Die Kühe weiden nicht, sondern bewegen sich im Laufstall, der 2004 gebaut wurde. In dieser Zeit (anfangs Juni bis September) sind die Rinder auf der Alp Niederbauen.

Nebst der Arbeit in Stall und auf dem Hof pflegen sie auch noch ca. zwei Hektar Wald, welcher das Brennholz für den Eigenbedarf liefert. Sowohl das Heisswasser im Sommer und die Heizung im

Winter wird mit der Holzverbrennung sichergestellt. Die Bäume auf dem Land liefern Obst für den Eigenbedarf und ab und zu wird ein wenig zu Most verarbeitet.

Fragt man Peter Bucher, was ihn veranlasst, weiterhin auf diesem Beruf zu arbeiten, so fallen ohne Überlegung die drei Begriffe: Freude, Vielseitigkeit und Selbständigkeit. Zudem ist die Grösse des Hofes auch in wirtschaftlicher Hinsicht interessant und auch in Zukunft gesichert.

Buchers sind froh, dass man sich mit der Dorfbevölkerung und mit auswärtigen Wanderern und Bikern gut versteht. Doch Vater Theo Bucher hätte eine Bitte: Oben bei den eingangs erwähnten Aussichtsbanklein wird oft viel Abfall liegen gelassen, den er dann von Zeit zu Zeit mit einem Abfallsack reinigen geht. Er bemerkte, dass das Gewicht beim Hochtragen ja schwerer sei, als es das Heimtragen wäre. Wie recht er hat!

Der Name der Liegenschaft «Schüpferi» kommt wahrscheinlich vom Wort «Rutschen» und weist auf den an vielen Stellen durchnässten Untergrund hin.

Vater Theo weiss zudem, dass der Hof schon seit der ersten urkundlich Erwähnung im Jahre 1642 immer im Besitze der Familie Bucher gewesen sei. Wie viele Generationen das betrifft, ist allerdings auch ihm nicht bekannt.

Ich hoffe sehr, dass die Buchers weiterhin mit Zuversicht in die Zukunft blicken können und noch viele Generationen darauf leben dürfen. Ich wünsche ihnen dazu viel Glück und danke für die interessanten Auskünfte.



Untere Obfuhr

Alois Gander
Herbert Imboden

HESCH GWISST, DASS...

Unter diesem Namen startet Sepp Odermatt in der «Buochser Welle» eine neue Serie von historischen, kulturellen oder gesellschaftlichen Themen. Diese sind von ihm selber ausgewählt und stammen aus der früheren oder heutigen Zeit.

Hesch gewisst, dass am 11. Oktober 1848 ein grausamer Mord das ganze Dorf Buochs und den Kanton Nidwalden erschütterte?

WAS WAR PASSIERT?

Der fünfjährige Knabe Remigi Bali war den Behörden als vermisst gemeldet worden. Drei Tage später wurde das leblose Kind im Mühlemattgraben, «in bloss schuhtiefem Wasser» gefunden. Man nahm an, der Knabe sei ertrunken, denn an der Leiche hatte man keine Spuren von Gewaltanwendung gefunden.

Erst acht Jahre später wurde der Fall neu aufgerollt, weil die Schuldigen sich bei

Streitigkeiten selber verrieteten. Es kam zur Verhaftung der beschuldigten Personen: Tante Katharina und Onkel Remigi Bali. Diese beiden hatten ihren Neffen «Migili» auf kaltblütige Art und Weise getötet, indem sie den Jungen in einem Kornkasten ersticken liessen und anschliessend bei Nacht und Nebel in den Wassergraben legten. Das hätte dann so aussehen sollen, als ob das Kind selber ertrunken wäre.

WAS WAR DER GRUND?

Vom vorverstorbenen Vater hatte der Fünfjährige ein Haus geerbt, das bei seinem Tod Remigi und Katharina zugefallen wäre. «Ich tat dieses, um das Erbe anzueignen» erklärte die Mörderin in ihrer Aussage.

WIE LAUTETE DAS URTEIL?

Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagten die Todesstrafe. Damals wurden Mörder mit der Hinrichtung durch das Schwert bestraft. Soweit kam es aber nicht.

Katharina und Remigi Bali mussten an einem Sonntag während des Gottesdienstes in der Buochser Kirche öffentlich vorne hinknien, währenddessen der Pfarrer eine passende Predigt abhielt. Anschliessend wurden die beiden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Dieses Urteil hatte für die ganze Schweiz Konsequenzen, weil es indirekt in unserem Kanton die Todesstrafe abschaffte. Seither wurde in Nidwalden niemand mehr zum Tode verurteilt.

Quelle

- «Buochs in Wort und Bild» 1994: Thea Uhr «Der Mordfall Bali»

Sepp Odermatt

BADEMEISTER-WECHSEL IM STRANDBAD BUOCHS-ENNETBÜRGEN

Nach drei erfolgreichen und unfallfreien Sommersaisons verabschiedet sich leider der bisherige Bademeister Herr Max Strohbach. Wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen Herrn Strohbach alles Gute auf seinem weiteren beruflichen, sowie auch privaten Weg.



Die Aufgaben als neue Bademeisterin im Strandbad Buochs-Ennetbürgen übernimmt ab der kommenden Saison Frau Alexandra Schumann.

Bereits im letzten Sommer arbeitete Alexandra als Badeaufsicht im Strandbad Buochs-Ennetbürgen und unterstützte das Team erfolgreich, während sie auch als Schauspielerin bei den Winnetou-Freilichtspielen in Engelberg mitwirkte.

Die familiäre Atmosphäre, die spannenden Aufgaben und die tollen Badegäste im Strandbad motivierten Alexandra, die Stelle als Bademeisterin anzutreten. Als erfahrene Schwimmlehrerin und ehemalige Chefanimeurin ist sie mit einer erfolgreichen Teamführung und Gästebetreuung bestens vertraut.

Alexandra und das gesamte Team freuen sich darauf, gemeinsam mit Ihnen als Badegast oder Restaurantbesucher eine tolle, sonnige Saison zu verbringen.

Besuchen Sie uns ab dem 10. Mai im Strandbad Buochs-Ennetbürgen und geniessen Sie mit uns den Sommer. Bei der Eröffnung wird auch das neue Kinderbecken eingeweiht.

Wir freuen uns auf Sie!

Toni Odermatt,
Gemeinderat Ennetbürgen

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

MÄRZ

Achermann-Aufdermauer Marta, Muacher	13.03.38
Ambauen-Gabriel Rosa, Ober Acheri	10.03.35
Ambauen-Odermatt Verena, Beckenriederstrasse 19	12.03.20
Barmettler Josefine, Ennetbürgerstrasse 11	18.03.31
Barmettler-Kümin Maya, Bürgerheimstrasse 10a	27.03.33
Barmettler-Würsch Josefine, Fischmattstrasse 4	02.03.28
Frank-Lötscher Martha, im Aufenthalt in Sempach	04.03.26
Friedrich Adelheid, Güterstrasse 12	23.03.37
Friedrich Klaus, Seefeldstrasse 3	28.03.38
Gabriel-Schleiss Marie, Unter Acheri	03.03.38
Gut-Jauch Paula, Ennerbergstrasse 26	31.03.37
Helbling-Wyrsh Margaretha, Ennetbürgerstrasse 39	24.03.36
Jösch-Müller Helga, Guggerhofstrasse 2	20.03.36
Mathis-Barmettler Josefina, Ennerbergstrasse 21	19.03.35
Odermatt-Vogel Gertrud, Frongasse 6	29.03.34
Risi-Balmer Berta, Bürgerheimstrasse 10a	18.03.28
Saxer-Stebler Erika, Bürgerheimstrasse 10a	27.03.23
Schenk-Kuster Elsa, Beckenriederstrasse 33	01.03.21
Wyrsh-Barmettler Theodor, Rainhof	31.03.26
Wyrsh-Blättler Josef, Seefeldstrasse 5	14.03.34

APRIL

Achermann-Aufdermauer Josef, Muacher	19.04.33
Achermann-Gander Albert, Sonnmattstrasse 6	30.04.31
Aeppli-Staub Elisabeth, Schützenmattstrasse 13	07.04.35
Barmettler-Käslin Rosa, Bodenhostatt 3	24.04.31
Barmettler-Niederberger Rosa, Bürgerheimstrasse 10a	18.04.24
Baumgartner-Niederberger Melchior, Schützenmattstrasse 15	06.04.29
Burkhardt-Logoz Irma, Lindenstrasse 3	02.04.31
Gabriel-Christen Marie, Bürgerheimstrasse 10a	22.04.31
Heller-Nyffeler Josef, Am Bach 2	24.04.32
Infanger-Arnold Lina, Bürgerheimstrasse 10a	23.04.27
Mathis Ernst, Ennerbergstrasse 8a	30.04.31
Mathis-Jenni Jutta, Ennerbergstrasse 8a	03.04.36
Niederberger-Geiger Eduard, Ober Agglisbrunnen 1	21.04.33
Odermatt-Baumgartner Ernst, Ennerbergstrasse 12	24.04.38
Paulin-Derungs Lorenz, Schützenmattstrasse 13	26.04.33
Paulin-Derungs Margretha, Schützenmattstrasse 13	07.04.30
Peter-Stalder Susanna, Bürgerheimstrasse 4	04.04.36
Risi-Hug Adelheid, Beckenriederstrasse 21	14.04.38
Roos Elisabetha, Bürgerheimstrasse 10a	27.04.23
Scheuber-Trutmann Josef, Güterstrasse 16	06.04.30
Vogel-Christen Adolf, Fischmattstrasse 11	29.04.29
Wagner-Scheuber Anna, Bodenhostatt 3	19.04.25
Waser-Schindler Elisabeth, Seebuchtstrasse 21	07.04.34
Zimmermann-Tinner Silvia, Rigiweg 8	09.04.31

MAI

Achermann-Schleiss Remigi, Ober Bächli	24.05.34
Ambauen Marie, Bürgerheimstrasse 10a	14.05.26
Amstad-Amstad Norbert, Turmattweg 2	28.05.35

Barmettler-Bissig Jakob, Sonnmattstrasse 2	19.05.32
Barmettler-Guallini Hermina, Bürgerheimstrasse 10a	30.05.26
Barmettler-Rohrer Alois, Hinter Städeli	16.05.36
Bucher-Risi Walter, Bürgerheimstrasse 6a	24.05.38
Christen-Mathis Werner, Bürgerheimstrasse 10a	09.05.34
Christen-Risi Pia, Sonnmattstrasse 4	05.05.38
Flückiger Rita, Güterstrasse 14	18.05.36
Gut-Jauch Alfred, Ennerbergstrasse 26	30.05.35
Hess Theresia, Bürgerheimstrasse 10a	28.05.38
Hug-Achermann Margrit, Beckenriederstrasse 23	25.05.36
Kaesar-Blättler Leo, Am Schüpfgraben 9	23.05.33
Mathis-Haas Theresia, Bürgerheimstrasse 10a	26.05.26
Rohrer-Windlin Hilda, Am Schüpfgraben 4	22.05.30
Schmid Alfons, Dorfplatz 2	25.05.35
Schürmann-Notter Margrit, Turmattstrasse 22	26.05.37
Stampa-Burkhard Ruth, Fischmattstrasse 4	21.05.26
Süess-Graf Josefine, Bürgerheimstrasse 10a	29.05.27
Zimmermann Antoinette Ennetbürgerstrasse 22a	18.05.38
Zimmermann Hedwig, Hüttenmattli	20.05.34

JUNI

Scheuber Anna, Ennetbürgerstrasse 30	12.06.27
Trinkler Maria, Obere Aastrasse 1	28.06.31
Aeberli-Glanzer Herta, Stanserstrasse 34	21.06.31
Amstad-Wyrsh Hedwig, Turmattstrasse 11	14.06.32
Barmettler Hildegard, Am Bach 2	22.06.38
Bianchi-Gander Giuseppe, Fischmattweg 5	03.06.29
Bucher-Weber Adelheid, Bürgerheimstrasse 10a	27.06.28
Camenzind-Birrer Maria, Mühlemattweg 1	01.06.27
Galfetti-Achermann Margrith, Nähseydi 3	01.06.36
Hafner-Dobler Anton, Schützenmatte 11	13.06.34
Waser-Schindler Josef, Seebuchtstrasse 21	29.06.33
Wyrsh-Forrer Helene, Bürgerheimstrasse 10a	24.06.35
Wyrsh-Murer Paula, Beckenriederstrasse 28	28.06.32
Wyrsh-Sidler Eduard, Alpenstrasse 2	13.06.37

GEMEINDESENIORIN

Ambauen-Odermatt Verena, Beckenriederstrasse 19	12.03.1920
---	------------

GEMEINDESENIOR

Wyrsh-Berlinger Moritz, Rigiweg 2	11.01.1922
-----------------------------------	------------

SCHULE

WELT-PROJEKTTAG IN DER UNTERSTUFE F

Anlässlich unseres Welt-Projekttag-les lernten wir die Herkunftsländer unserer Klasse besser kennen.

In unserer Klasse besuchen zur Zeit 16 Schülerinnen und Schüler aus sieben verschiedenen Herkunftsländern (Eritrea, Kroatien, Thailand, Deutschland, Italien, Jamaica und der Schweiz) den täglichen Unterricht. Gerne nutzten wir aber auch die Gelegenheit noch von England etwas zu hören, da eine Tagesmutter eines Mitschülers aus England stammt. Somit hatten wir also an einem Tag nicht nur acht Länder besucht, sondern waren auch noch auf vier verschiedenen Kontinenten unterwegs.

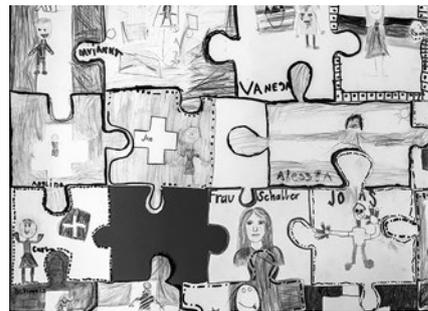
Mit dem Song «Wältreis» von Andrew Bond begann jeweils die Reise zu einem neuen Zielort. Die Kinder stellten anschliessend ihren Stammbaum vor. Dann zeigten sie Bilder aus ihrem Land, brachten spezielle Kleider mit und erklärten diese, oder tanzten zu einem typischen Song und brachten ihren Mitschülerinnen und Schülern so ganz viel Spannendes von den Traditionen ihrer

verschiedenen Länder näher. Dazu gehörte natürlich auch, dass wir übten uns in allen Herkunftssprachen zu begrüssen und zu verabschieden. Der Tag verging wie im Flug und wurde gebühlich gefeiert mit einem kleinen Apéro aus verschiedenen Spezialitäten der verschiedenen Länder. Neben Mango und scharfen Nüssen, wurden auch Minzpies (süsses Gebäck, das in Grossbritannien traditionell zur Weihnachtszeit gegessen wird), Physalis und Apfelfringe vorsichtig probiert und manchmal auch ganz schnell runtergeschluckt. Es war ein toller Tag mit vielen bleibenden Eindrücken.

Herzlichen Dank den lieben Eltern, Grosseltern und Bekannten der Kinder, die uns an diesem Tag begleitet und unterstützt haben.

EINIGE RÜCKMELDUNGEN DER KINDER

«Alessia kommt aus Thailand. Ich habe eine Zahl geschrieben. Die Zahl Zehn heisst in Thai sib.» (Angelina 2. Kl.)



«Ich fand Niks Geschichte von England spannend. Ich fand es toll, dass es am Schluss noch zu essen gab.»

(Jonas 2. Kl.)

«Mir hat die kleine Geschichte von Lea gefallen. Ich habe gelernt, dass Deutschland 16 Länder hat.»

(Noée 2. Kl.)

«Wir haben andere Sprachen gelernt. Das war toll. Wir haben ein Puzzle gebaut. Wir haben auch thailändische Zahlen, aber nur bis auf Zehn schreiben geübt.»

(Alessandro 2. Kl.)

«Zuerst haben wir Jamaica besucht. Dann haben wir etwas über einen Vogel Hummingbird erfahren. Danach haben wir etwas über Eritrea erfahren, dass Elims Eltern geflohen sind. Das war spannend.»

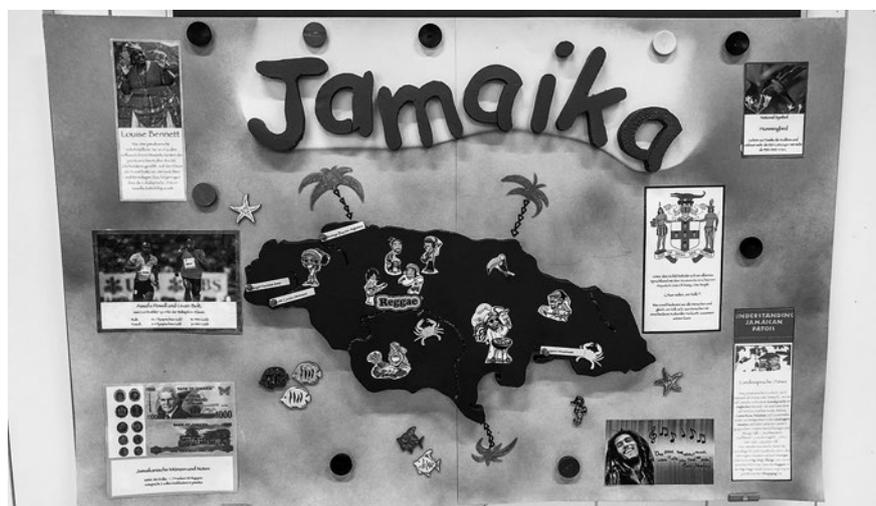
(Carla 2. Kl.)

«Mir hat es gefallen. Es war schön. Ich habe Kleider von Eritrea gezeigt.»

(Elim 2. Kl.)

«Es hat Spass gemacht. Viele Kinder haben erzählt. Kälber haben auch einen Nuggi.»

(Lea 2. Kl.)



Yvonne Spieler USF

SCHULKINDER SPENDEN IHR GESAMMELTES TREYCHLE-GELD

Der Erlös aus dem «Schüler-Treychle» geht dieses Jahr ans Tierheim Paradiesli.

Eine Delegation des Schülerrates, bestehend aus Aina und Vincenz, überbrachte dem Tierheim Paradiesli in Ennetmoos den stolzen Betrag von 1'142.40 Franken. Begleitet wurden die Schulkinder von den Schülerratsmentorinnen Annemarie Berger und Jacqueline Binsack.

Mit viel Freude nahm Frau Flavia Purtschert die Spende entgegen und richtete im Namen des Tierheims ein grosses Dankeschön an die Schüler. Das Dankeschön geht somit auch an die Spenderinnen und Spender von Buochs.

Dabei erfuhren die Überbringer, dass die Stiftung Tierheim Paradiesli auf Spenden angewiesen ist. Unsere Spende wird für Tierarztkosten, Reparatur von Inventar und kleinen Umbauten verwendet.

WIE KAM ES ZU DIESER SPENDE?

An der 1. Schülerratssitzung des Schuljahres 17/18 brachten die Vertreterinnen und Vertreter aus den 3. bis 6. Klassen Vorschläge mit, wem das Geld aus dem alljährlich stattfindenden «Schüler-Treychle» gespendet werden soll. Nach einer angeregten Diskussion gewann bei der Abstimmung das Tierheim Paradiesli.

Jacqueline Binsack



v.l.n.r.: Annemarie Berger, Vincenz, Flavia Purtschert, Aina und Jacqueline Binsack



Nach der Checkübergabe machte Frau Purtschert eine Führung durchs Tierheim

INFO

Was ist der Schülerrat?

Der Schülerrat bietet den Kindern und Jugendlichen eine Plattform, um ihre Meinung kund zu tun, an Entscheidungsprozessen mitzuwirken, sich als

Teil der Organisation zu fühlen und bereits in jungen Jahren Demokratie mitzugestalten und miterleben. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei auch im selbstständigen Denken,

Handeln und im mündlichen Ausdruck gefördert. Dabei treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter an mindestens drei Sitzungen pro Schuljahr und werden von Lehrpersonen begleitet.

TECHNORAMA

BIOLOGIE, CHEMIE ODER DOCH PHYSIK?

Wir Schüler der 3. ORS durften uns eines dieser spannenden Themen aussuchen und den dazugehörigen Workshop besuchen.

Am 19. Dezember um 7.45 Uhr ist unser Car losgefahren. Kaum angekommen, begann auch schon unser Abenteuer. Wir teilten uns in drei Gruppen auf und besuchten die Workshops.

Im Bereich Biologie ging es um Bioelektrizität und Wahrnehmung bei elektrischen

Fischen. Wir durften einen für uns Menschen unbekanntem Sinn, den elektrischen Sinn, kennenlernen. Diesen Sinn durften wir im Workshop an den Fischen genauer beobachten und Experimente dazu ausführen.

Im Bereich Physik ging es um Roboter-Programmierung mit Lego Mindstorm. In diesem Workshop bekamen wir einen Einblick in die Realität eines Programmierers. Uns wurde erklärt, wie ein Roboter funktioniert, was genau ein Roboter ist und was die Unterschiede zwischen einem Roboter, einer Ma-

chine oder einem Automaten sind. Danach hatten wir die Möglichkeit zu zweit an der Programmierung eines fahrfähigen Lego-Mindstorm-Roboters zu arbeiten.

Im Bereich Chemie ging es um Bonbons, Zältli und Zucker. In diesem Workshop haben wir erfahren, aus welchen Inhaltsstoffen sich Bonbons zusammensetzen und welchen Einfluss diese auf das Endprodukt haben. In kleinen Gruppen durften wir selbständig unsere eigenen Bonbons herstellen, dabei mussten alle Gruppen das ideale Bonbon-Rezept zusammenstellen. Schlussendlich durften wir nach dem geeigneten Bonbon-Rezept die besten Bonbons produzieren.

Nach diesen lehrreichen Workshops durften wir bis 12.30 Uhr unser Mittagessen geniessen. Anschliessend hatte jeder Schüler die Möglichkeit, sich verschiedene Ausstellungen zu Magnetizität, Mechanik, Blechspielzeuge, Wasser, Natur etc... anzuschauen.

Um 14.30 Uhr haben wir uns wieder versammelt und uns auf den Heimweg gemacht.

Es war ein sehr spannender und aufregender Tag!



Niels und Raoul stellen Bonbons her



Diese strahlenden Gesichter sind der Beweis, dass wir grossen Spass hatten

Spasenia Gorgieva

MUSIKSCHULE

ANMELDUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2018/2019

- **Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.**
- **Individueller Beginn des Instrumental- und Gesangsunterrichts (evtl. Eignungsabklärung).**
- **Anmeldeschluss für alle Fächer: 15. Mai 2018.**
- Bei einer Neuanmeldung für den Instrumental- oder Gesangsunterricht bitten wir um Kontaktaufnahme mit dem Musikschulleiter.
- Das gesamte Bildungsangebot mit den Anmeldeunterlagen kann ab dem 5.3. auf dem Schulsekretariat oder zu den angegebenen Sprechzeiten beim Musikschulleiter direkt bezogen oder angefordert werden.

Sämtliche Informationen mit Anmelde-möglichkeit sind ab 5. März 2018 auch online unter www.schule-buochs.ch (Musikschule) abrufbereit.

FRÜHLINGSKURS

Thema: Mit Mirabel um die Welt

Im Singen und Bewegen für Eltern und Kind gehen wir mit dem Schnäggli Mirabel auf eine grosse Reise: Mirabel möchte nämlich zum Mond fliegen! Was un-



ser Schnäggli alles erleben wird? Ein musikalisches Abenteuer für Klein und Gross!

Beim Singen, Spielen, Hüpfen und Lachen entdecken wir gemeinsam die bunte Welt der Musik. Das Erleben mit allen Sinnen steht im Vordergrund. Die Lieder und Spiele können Sie in Ihren Alltag integrieren. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Ansprechpersonen: Das Angebot ist für Kinder zwischen eineinhalb und vier Jahren zusammen mit einer erwachsenen Bezugsperson. Der Kurs findet in Gruppen von sechs bis acht Eltern-Kind-Paaren statt.

Tag / Zeit / Ort

Am Donnerstagmorgen von 9.10 bis 9.55 Uhr / von 10.00 bis 10.45, Singsaal Baumgarten, Buochs

Dauer

Vom 26. April bis 21. Juni 2018

Kosten (1 Block à 7 Lektionen)

CHF 80.-, Barzahlung bei Kursbeginn

Leitung und Kontakt

Zita Bucher (Master of Arts in Musicpedagogy / Musik und Bewegung / Rhythmik)
E-Mail: zita.bucher@schule-buochs.ch
Telefon 079 643 75 64

Anmeldung

Eine rasche Anmeldung wird empfohlen.

KURSANGEBOT SCHULJAHR 2018 / 19

Gemeinsam entdecken wir die bunte Welt der Musik: Wir Singen, Spielen, Klatschen, Hüpfen, Tanzen und lauschen neuen Klängen. Das Erleben mit

allen Sinnen steht im Vordergrund. Die Lieder und Spiele können Sie in Ihren Alltag integrieren. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Das Angebot ist für Kinder zwischen einhalb und vier Jahren zusammen mit einer erwachsenen Bezugsperson. Der Kurs findet in Gruppen von sechs bis acht Eltern-Kind-Paaren statt.

Herbstkurs: 06.09. bis 29.11.2018

Am Donnerstagmorgen von 9.00 bis 9.45 Uhr. Von 10.00 bis 10.45 Uhr (10 Lektionen).

Winterkurs: 10.01. bis 28.03.2019

Am Donnerstagmorgen von 9.00 bis 9.45 Uhr. Von 10.00 bis 10.45 Uhr (10 Lektionen).

Frühlingskurs: 11.04. bis 13.06.2019

Am Donnerstagmorgen von 9.00 bis 9.45 Uhr. Von 10.00 bis 10.45 Uhr (7 Lektionen / CHF 90.-).

Kosten (1 Kurs à 10 Lektionen)

CHF 120.- (Barzahlung bei Kursbeginn)

Kursleitung

Zita Bucher, Master of Arts in Musicpedagogy / Musik und Bewegung / Rhythmik
E-Mail: zita.bucher@schule-buochs.ch
Telefon 079 643 75 64

Ort

jeweils Singsaal Baumgarten, Buochs

Auskunft und Anmeldung

Direkt bei der Kursleitung

KONZERTE

Mittwoch, 30. Mai

Bläser- und Perkussionskonzert

Beginnersensemble, Beginnersband, Jungmusik Buochs-Ennetbürgen, Perkussionsensemble.

Um 19.30 Uhr, in der Turnhalle Lückertsmatt 2

Mittwoch, 13. Juni

Konzert Jazz / Rock / Pop

Gesang Jazz-Rock-Pop und Bands
Um 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Freitag, 22. Juni

Jodelkonzert Erwachsene

Um 20.00 Uhr im Gemeindesaal

Freitag, 29. Juni

Sommerkonzert

Gesangs- und Instrumentalkonzert

Um 20.00 Uhr in der reformierten Kirche

Martin Schleifer
Musikschulleiter

MUSIKSCHULLEITUNG

Musikschulleiter

Martin Schleifer
Schulhaus Baumgarten
Telefon 041 624 50 43
E-Mail: martin.schleifer@schule-buochs.ch
www.schule-buochs.ch (Musikschule)

Sprechzeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag
10.15 – 11.30 Uhr
Donnerstag 13.30 – 15.15 Uhr
oder nach Vereinbarung

KORPORATION

BEGEGNUNGSZONE SEEFELD

Die Campingerweiterung und die Gestaltung des Hafensplatzes beim Bootshafen haben Buochs um zwei Attraktionen reicher gemacht. Unzählige Spaziergänger schauen fasziniert dem Spiel des Wassers zu, treffen und begegnen sich. Nicht selten



kommen ganze Kinderscharen zum Planschen und Znüni essen zum Hafensplatz. Die Eltern sind meist mit trockenen Ersatzkleidern ausgerüstet.

Auch am Abend wird das Seefeld regelmässig besucht. Sei es in der Badi, auf dem Fussballplatz, dem Camping oder bei einem Besuch im Restaurant Chalet – es handelt sich um eine gern- und vielbenutzte Begegnungs- und Freizeitzone.

Aus oben genannten Gründen wurde das Areal als «Begegnungszone» gekennzeichnet, auf denen Fussgänger die ganze Verkehrsfläche benützen dürfen. Sie sind gegenüber den Fahrzeug-

führern vortrittsberechtigt, dürfen jedoch die Fahrzeuge nicht unnötig behindern. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h. Das Parkieren ist nur an den durch Signale oder Markierungen vorgesehenen Stellen erlaubt.

Genossenkorporation Buochs und
Gemeinde Buochs

INFO

Wir weisen Sie darauf hin, dass unerlaubtes Parkieren innerhalb den Begegnungszonen durch die Polizei gebüsst werden kann.

BAGGERARBEITEN AADELTA 2018

Die Genossenkorporationen Buochs und Ennetbürgen haben das Recht, beim Seeausfluss der Engelberger Aa in Buochs auf dem Gebiet des Kantons in einem definierten Perimeter von 100 Meter Länge und 120 Meter Breite Kies und Sand auszubeuten.

Um im Delta übermässige Geschiebeablagerungen bzw. eine weitere Verlagerung der Deltawurzel in den See hinaus zu vermeiden, muss die Funktionalität des Hochwasserschutzsystems gewährleistet sein. Das Risiko einer rückschreitenden Auflandung (Sohlenhebung in der Engelberger Aa) und eine entsprechende Gefährdung der angrenzenden Gebiete soll vermindert werden. Deshalb ist im Mündungsbereich der Engelberger Aa eine entsprechende Geschiebemanagement erforderlich bzw.

jederzeit ein genügend grosses Volumen für die schadlose Ablagerung des erwarteten Geschiebeeintrags bereitzustellen.

Der Gemeinderat Buochs hat 2017 den Genossenkorporationen Buochs und Ennetbürgen die Bewilligung für die Baggerarbeiten erteilt.

Durch den Betreiber wird sichergestellt, dass während dem Betriebs die Sicherheit für die Bevölkerung gewährleistet ist.

Genossenkorporation Buochs und
Gemeinde Buochs

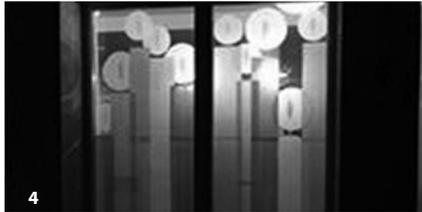


INFO

Die nächsten Sand- und Kiesausbeutungen erfolgen ab 1. April bis 15. Juni 2018

KULTUR RÜCKBLICK ADVENTSFENSTER 2017

Herzlichen Dank für die geschätzte Teilnahme an alle, die im 2017 ein Adventsfenster gestaltet haben.



DER HILL JAM FEIERT SEIN 10-JÄHRIGES JUBILÄUM

PETRUS IST KEIN FREESTYLE-FAN

Bei der neunten Ausgabe hatte der hill jam gleich zwei Premieren zu bieten. Die erste Premiere war eine erfreuliche, denn die hill jam concert-night war erstmals komplett ausverkauft. Wir durften uns über 1'300 Besucherinnen und Besucher freuen. Die zweite Premiere war leider weniger erfreulich: der Bigair-Contest musste wetterbedingt abgesagt werden.

Der neunte hill jam fühlte sich an wie eine Achterbahnfahrt. Der Start ins Wochenende mit der hill jam concert-night am Freitagabend war verheissungsvoll. Zum ersten Mal in der Geschichte des hill jam war die concert-night ausverkauft. 1'300 Konzertbesucher wollten sich die Auftritte von Criga et ZRA, der JAZ Crew und der amerikanischen Hip-hop-Legenden M.O.P. nicht entgehen lassen. Die Hütte war voll und die Besucherinnen und Besucher im siebten HipHop-Himmel. Die Stimmung kühlte dann auf den Samstag merklich ab, denn Petrus muss wohl mit dem falschen Fuss aufgestanden sein. Anstatt mit strahlendem Sonnenschein begrüßte uns der Samstag bereits in den frühen Morgenstunden mit viel Niederschlag. Eine Durchführung des Bigair-Contests stand bereits am Morgen auf der Kippe. Um elf Uhr wurde der Wettkampf in Absprache mit Swiss Freeski und Swiss Snowboard definitiv abgesagt. Für uns als Organisatoren war es natürlich schade, doch die Sicherheit der Wettkämpfer geht in jedem Fall vor. Einen versöhnlichen Abschluss fand das



hill jam Wochenende dann mit der wiederum sehr gut besuchten hill jam afterparty am Samstagabend.

MIT VOLLGAS RICHTUNG JUBILÄUM

Am 23. und 24. März 2018 findet der zehnte hill jam auf dem Flugplatz Buochs statt. Wie gewohnt bietet der hill jam eine Plattform für verschiedene Freestylesportarten. Im Zentrum steht der Bigair-Contest am Samstag. Das Teilnehmerfeld am Wettkampf wird sich wieder aus jungen, aufstrebenden Talenten aus den Sportarten Freeski und Snowboard zusammensetzen. Die Athletinnen und Athleten werden versuchen, in einem internationalen Starterfeld den Sieg zu erringen.

Starten wird der hill jam X am Freitagabend mit der hill jam concert-night. Dieses Jahr geben sich der US-Rapper Chiddy Bang, Culcha Candela aus Deutschland und der Luzerner VISU die Ehre. Dieses hochkarätige Line Up wird den Flugplatz Buochs garantiert zum Beben bringen.

ALLES EIN BISSCHEN GRÖßER

Die Gerüsttrampe erhält ein Facelifting und erscheint grösser und auch das restliche Eventgelände passt sich an. Nach den Erfolgen in den Vorjahren wurden auch die Kapazitäten für die hill jam concert-night und die hill jam afterparty erhöht. Auch die vor allem bei den Kleinen beliebte Promostreet wird grösser und bietet mehr Attraktionen. Dort finden sich wieder diverse Aussteller aus dem Freestyle- und Dienstleistungsbereich, eine Miniramp für die Skateboard-

er und das neue, mobile Radiostudio unseres Medienpartners Radio Sunshine. Das Trick-Wirr-Warr des Bigair-Contests werden unsere langjährigen Speaker Marco Schwab und Nils Lauper entwirren. Sie sorgen dafür, dass die Besucher auch wissen, welche Kunststücke die Wettkämpfer in die Luft zaubern. Für die Unterhaltung des Publikums sorgen während des Contests diverse DJs und in den Contestpausen werden «The Murphys» die Besucherinnen und Besucher musikalisch unterhalten.

Der Besuch des Bigair-Contests bleibt wie in all den Jahren zuvor kostenlos. Die hill jam concert-night und die hill jam Afterparty sind kostenpflichtig.

VORVERKAUF

Der Vorverkauf für die hill jam concert-night (CHF 30.–, ab 16 Jahren) und die hill jam afterparty (CHF 20.–, ab 18 Jahren) startet am 1. Februar 2018. Vorverkaufsstellen befinden sich in Nidwalden beim Arena-Sport in Buochs und beim Guetli Shop und 3SIXTY in Stans, sowie online auf www.ticketino.com. Weitere Informationen zum Rahmenprogramm, alle Vorverkaufsstellen und laufende Neuigkeiten sind auf www.hilljam.ch zu finden.

Das OK hill jam freut sich darauf, Gross und Klein auf dem Flugplatz Buochs begrüßen zu dürfen, denn die Faszination Freestylesport kennt keine Alterslimite.

Text: Roman Gallati
Bilder: Tino Scherer

BUOCHSER QUAI-MARKT VOM SAMSTAG, 12. MAI 2018

Das grossartige Luzerner Sinfonieorchester am ebenso grossartigen Buochser Quai-Markt

Schon zum 25. Mal steht am Tag vor Muttertag ein gesellschaftlicher und kultureller Höhepunkt auf dem Programm des Buochser Dorflebens. Wie jedes Jahr, wenn der Frühling im Mai seine volle Pracht entfaltet, versammeln sich an der Seepromenade zwischen dem Seeplatz und dem Seebuchtplatz zahlreiche Aussteller. Sie präsentieren und verkaufen ihre Ware morgens von 9.00 Uhr bis abends um 17.00 Uhr.

Für den kreativen Handwerkermarkt an der Seepromenade werden die Standbetreiber gezielt ausgesucht. Sie bieten viele kreative Dekorationen für Heim und Garten, kulinarische Leckereien oder modische Accessoires an. Es wird herrlich sein, an den Ständen vorbei zu schlendern, stehen zu bleiben, zu staunen und dann etwas Schönes zu kaufen.

Neben dem Markt gibt es auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Dieses besteht aus Esel- und Ponytrekking, Bastelworkshops mit dem JoJo-

Team und einem Märliwagen für die Kleinen. Während die Besucher bei Speis und Trank das gesellige Zusammensein geniessen, werden sie vom Musikverein Buochs mit dem traditionellen Muttertagsständchen unterhalten. Da darf auch «Marignano» nicht fehlen, ganz zur Freude des Pfarrers.

Ein grosser Höhepunkt zum Jubiläum wird der Besuch des Luzerner Sinfonieorchesters am Quai-Markt in Buochs sein. Die Künstler bieten Workshops für Kinder und Jugendliche an. Als grosses Finale kann dann um 15.30 Uhr ein Kon-



zert der einheimischen Workshopteilnehmer mit den weltbekannten Musikern genossen werden.

Das neue OK des Buochser Quai-Markts 2018 bestehend aus Susanne Senese (Präsidium), Fränzi von Büren, Anita Bisig, Anja Dommen, Michelle Möschi und Erika Schwalder ist voller Tatendrang. Die Organisatorinnen freuen sich auf den 12. Mai 2018 und hoffen, viele Besucher begrüßen zu dürfen.

OK Buochser Quai-Markt
Erika Schwalder



BUOCHSER SUMMERFÄSCHT 2018

Im letzten Jahr fiel das Summerfäscht sprichwörtlich ins Wasser. Am Freitag goss es aus allen Eimern – kein guter Start. Der anhaltende Regen liess erst am Samstagnachmittag nach, weshalb auch der Kindernachmittag nur in einem bescheidenen Rahmen durchgeführt werden konnte. Dafür entschädigte der Samstagabend. Zwar keine 30 Grad, wie am Wochenende davor und danach, jedoch kein Regen mehr. Nun steht am Freitag, 22. und Samstag, 23. Juni 2018 wiederum ein Summerfäscht an, hoffentlich mit etwas mehr Wetterglück.

DAS JAHR DER FUSSBALL-WM IN RUSSLAND

Alle vier Jahre wird die Fussball-Weltmeisterschaft ausgetragen. Da in diesem Jahr in Russland auch unsere Schweizer

Nationalmannschaft vertreten sein wird, gibt es wie im Jahr 2014 ein grosses Public-Viewing. Absolutes Highlight wird dabei das zweite und wohl entscheidende Schweizer-Spiel gegen Serbien sein. Anpfiff zum Spektakel ist am Freitagabend um 20.00 Uhr. Im grossen Festzelt auf Beamer sowie im Aawasseregg auf einem grossen LED-Screen wird das Spiel übertragen. Gemeinsam verwandeln wir den Buochser Quai am Freitagabend in eine rot-weisse Fan-Meile. Auch die anderen Spiele am Freitag und Samstag werden im Aawasseregg übertragen.

VIELSEITIGES PROGRAMM

Nach dem Schweizer-Match wird es im Festzelt gemütlich und urchig. Ländlerformationen fordern zum Tanz oder Schunkeln auf. Wer auf etwas mehr Bass

und Schall steht, fühlt sich sicherlich im Aawasseregg wohl. Verschiedene DJ's sorgen in der Openair-Arena für passende Musik. Der im letzten Jahr etwas zu kurz gekommene Kindernachmittag wird um diverse Attraktionen erweitert. Auch der im letzten Jahr reaktivierte Aawasseregg-Cup am Samstagvor- und nachmittag soll in diesem Jahr wieder stattfinden.

Das OK sowie die Vereine in der Funktion als Standbetreiber freuen sich auf Ihren Besuch am diesjährigen Buochser Summerfäscht.

OK Buochser Summerfäscht 2018



VEREINE

TISCHTENNIS? IST DAS WIRKLICH EIN SPORT?

Das ist eine häufig gestellte Frage. Hat man aber einmal mit einem etwas stärkeren Gegner gespielt, wird sofort klar: Hier braucht es technische Gewandtheit, Feingefühl, körperliche Fitness und mentale Stärke. Tischtennis ist schnell, intensiv und fordernd.

TISCHTENNIS IN BUOCHS

In Buochs wird schon seit 1956 regelmässig Tischtennis oder, wie es im Volksmund auch gerne bezeichnet wird, «Ping Pong» gespielt. 1960 entschlossen sich Fritz Gödl, Noldy Hess und Ernst Bühlmann aus dem «vormittäglichen Sonntagsplausch» einen «richtigen» Tischtennisverein zu machen.

Für die damaligen Verhältnisse eine echte Pionierarbeit. Der Tischtennissport steckte in der Schweiz damals noch tief in den Kinderschuhen. Zudem war dies der erste Tischtennisclub im Kanton Nidwalden. Erst später kamen die Vereine aus Hergiswil, Stansstad und Ennetmoos dazu. Hergiswil und Stansstad sind heute zusammengeführt. Sie spie-

len unter dem Namen TTC Hergiswil/ Stansstad in der Meisterschaft. Den TTC Ennetmoos gibt es leider heute nicht mehr.

Auch eine Damenmannschaft gehörte früher zu den Glanzpunkten in der Vereinsgeschichte. Diese stieg in den 80er Jahren bis in die 1. Liga auf. Heute spielen unsere Damen in der Herrenklasse mit.

In der bisherigen Vereinsgeschichte spielten wir mit unterschiedlichen Ergebnissen in der 2., 3. und 4. Liga. Heute beteiligen sich drei Herrenmannschaften und eine Mannschaft der O40 an den Meisterschaftsspielen des Tischtennisverbandes der Innerschweiz.

Der TTC Buochs trainiert jeden Montag von 19.30 bis 22.00 Uhr und jeden Freitag von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Turnhalle Lückertsmatt. Unsere Junioren trainieren jeden Freitag von 18.30 bis 20.00 Uhr. Während der Schulferien ist kein Trainingsbetrieb.

Jedes Jahr führt der TTC Buochs den Breitli-Cup durch. Dies ist ein Tischtennis Plauschturnier für alle. Der nächste Breitli-Cup findet am Sonntag, 9. April 2018 statt. Sie können sich auf unserer Webseite www.ttcbuochs.ch bereits heute dafür anmelden.

TISCHTENNIS FÜR FRAUEN?

Leider geht der Frauenanteil am Tischtennis zurück. Schade, denn dieser Sport ist eigentlich wie gemacht für Frauen. Schnelligkeit, Feingefühl, gute Taktik sind im Tischtennis gefragt. Dies sind Qualitäten, die viele Frauen mitbringen.

INTERESSIERT AN EINEM SCHNUPPERTRAINING?

Rufen Sie uns an (Tel. 079 475 46 66) oder senden Sie ein E-Mail an mc-gerber@gmx.ch.

www.ttcbuochs.ch

Markus Gerber
Präsident TTC Buochs



TISCHTENNIS PLAUSCHTURNIER



Sonntag, 15. April 2018

Attraktive Gewinne!!!

- Damen
- Herren
- Schüler Unterstufe
- Schüler Oberstufe
- Doppel
- Rundlauf

Anmeldung und Details unter:
www.ttcbuochs.ch



TENNISCLUB BUOCHS

Spass auf dem Tennisplatz für Gross und Klein

Der Tennisclub Buochs wurde im Jahre 1952 mit 30 Mitgliedern gegründet. Von 1952 bis 1957 wurde auf dem Platz des Hotels Krone gespielt und ab 1958 bis 1976 im Seefeld. Im Jahre 1977 durfte der TC Buochs die eigenen vier Quarzsandplätze auf der heutigen Anlage einweihen.



Über 200 Aktivmitglieder, fast 100 Junioren und 120 Passivmitglieder gehören dem Club an. Das grosszügige Clubhaus in herrlicher Umgebung lädt auch nach dem Spiel zur Pflege der Geselligkeit und Kameradschaft ein.

TENNISBETRIEB

Die ordentliche Saison dauert je nach Witterung von ca. Mitte März bis Ende Oktober. Täglich kann von 7.00 bis 22.00 Uhr gespielt werden. Clubmitglieder können die Plätze bequem von zu Hause aus online reservieren. Auch Gastspieler sind willkommen. Sie können die Reservation des Tennisplatzes bei Arena Sport, Buochs vornehmen.

Unsere ideenreiche Spiko (Spielkommission) ist für den attraktiven Spielbetrieb verantwortlich. So werden verschiedene Clubturniere, Doppelplauschabende und weitere Events organisiert. Der Seniorenplausch am Dienstagvormittag ist sehr beliebt.

Wer das Tennisspiel von Grund auf erlernen oder das Niveau verbessern möchte, findet bei der Tennisschule von Oli Bärtsch den richtigen Ansprechpartner.

INTERCLUB

Im schweizweit ausgetragenen Interclub messen sich in diesem Jahr fünf

Teams mit Spielerinnen und Spielern aus zugelosten Clubs. Die Damenmannschaften spielen in den Kategorien Aktive (2. Liga) und 40+ (3. Liga), die Herrenmannschaften in den Kategorien Aktive (2. Liga), 55+ (1. Liga) und 55+ (3. Liga).

JUNIORENFÖRDERUNG

Unsere Junioren trainieren von April bis September einmal wöchentlich (ausser während der Schulferien) während 90 Minuten. Zudem können sie auch Plätze reservieren um frei zu spielen. Der Saisonhöhepunkt sind die Juniorenclubmeisterschaften. Alle, die an einem J+S Kurs teilnehmen, können sich anmelden. Ältere, erfahrene Junioren haben



die Möglichkeit, den Kindertennisleiter zu erwerben und die Jüngsten zu unterrichten.

Um ein individuelles Angebot für die verschiedenen Bedürfnisse und Niveaus zu erreichen, bieten wir fünf verschiedene Stufen an: Kids 1+2 / Kids 3 / Plausch A-D / Aufbau / Kader. Unsere Junioren und Juniorinnen verbrachten letzte Saison über 1'085 Stunden auf dem Tennisplatz. An den Schweizer IC Meisterschaften erreichten unsere U12 Boys sensationell die Achtelfinals. Mach auch mit und werde TCB-Junior oder TCB-Juniorin!

Der TC Buochs ist ein aktiver Club mit gepflegter, wunderschöner Infrastruktur. Den schönen Sport in dieser attraktiven Umgebung und in unbeschwerter Atmosphäre zu geniessen, macht Spass und Freude. Neumitglieder sind herzlich willkommen.

WEITERE INFOS ERFAHEN

Sie auf unserer Homepage www.tcbuochs.ch. Via online Kontaktformular können Sie sich mit Fragen an den Club wenden, unter dem Link «Mitgliedschaft» gibt es weitere Informationen zu den Mitgliederkategorien Aktivmitglied, Juniorenmitglied, Passivmitglied oder Probemitglied.

TC BUOCHS
Marco Waser / Bea Niederberger



DER MIRAGE-VEREIN BUOCHS

Der MIRAGE-Verein Buochs hat vor über zehn Jahren aus einem erstiegen, leeren Flugzeug einen funktionstüchtigen Mirage IIIRS komplettiert und ist bemüht, diesen Zustand so lange wie möglich der Nachwelt zu erhalten. Zusammen mit der neu im Freien aufgestellten Jägerversion Mirage IIIS und viel dazugehörigem Material bietet der Verein eine gute Möglichkeit, sich über die sehr spannende Zeit der Mirages zu informieren.

EINFÜHRUNG

Die wenigsten Leserinnen und Leser mögen sich an den sogenannten «Mirage-Skandal» erinnern. Der Lizenzbau der Mirage IIIS/RS führte, verursacht durch eine Vielzahl von Fehleinschätzungen, anspruchsvollen technischen Problemlösungen bei der «Verheiratung» zweier Systeme und wenig zweckmässiger Führung des Projektes zu einer massiven Kostenüberschreitung. Schliesslich, auf Verlangen der durch den damaligen Nationalrat Kurt Furgler präsidierten Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK), wurde eine Reduktion der vom Parlament bewilligten Flotte von 100 Mirages auf noch 57 Flugzeuge beschlossen (36 Mirage IIIS, 18 Mirage IIIRS, 2 Mirage IIIBS und 1 Mirage IIIC). Später wurde die Flotte dann noch um vier Doppelsitzer-Flugzeuge Mirage III BS/DS aufgestockt. Mit den

verbleibenden Maschinen konnten zwei Fliegerstaffeln Abfangjäger und eine Staffel Aufklärer aufgestellt werden.

Aus unserer Sicht ein Fehlentscheid, denn Kosten wurden praktisch keine eingespart, aber die Kampfkraft der Flotte nahezu halbiert und auf einen Teil des Einsatzspektrums musste verzichtet werden.

Unsere Mirage IIIS (Abfangjäger) und Mirage IIIRS (Aufklärer), nun ein Mix aus dem französischen Hause Dassault und dem amerikanischen Avionik- und Lenk Waffenhersteller Hughes, waren zu jener Zeit absolut «state of the art». Die Flugzeuge haben sich über fast vier Jahrzehnte bewährt und bildeten lange Zeit das Rückgrat der Flugwaffe.

BAU, WARTUNG UND BETRIEB

Schon der Lizenzbau hinterliess in der Region Zentralschweiz seine Spuren, denn namhafte Arbeiten wurden hier ausgeführt: Die Flugzeugrumpfe bei der Firma Pilatus in Stans und die Endmontage beim F+W in Emmen (dagegen die Flügel bei FFA Altenrhein und die Triebwerke bei SULZER).

Die relativ kurze Zeit des Lizenzbaues wurde dann abgelöst durch eine fast 40-jährige Periode des Betriebes, des Unterhaltes, von Überholungen und Reparaturen (MRO). Diese Tätigkeiten führ-

te die damalige Betriebsgruppe Buochs-Ennetbürgen des Bundesamtes für Militärflugplätze (BAMF) mit über 600 Mitarbeitenden aus. Auf allen Stufen, also vom Flugbetrieb, über den Gerätewechsel bei Defekten, die Reparatur dieser Geräte, die Reparatur und Überholung von Triebwerken, die Reparatur und Überholung der Flugzeuge, eingeschlossen Strukturreparaturen und Änderungen auf industriellem Niveau waren die notwendigen Qualifikationen vorhanden. Von den Radar- und Übermittlungssystemen soll hier nicht die Rede sein.

Ziel war es, sichere, zuverlässige und einsetzfähige Flugzeuge für den Trainingsbetrieb und auch für den Konfliktfall bereitzustellen. Verbesserungen am System durch weniger Defekte, bessere Leistungen, geringere Standzeiten und grösserer Lebensdauer war eine Daueraufgabe. Dazu brauchte es weniger Schreiner, dafür mehr Elektriker, weniger Sattler, dafür mehr Elektroniker. Ein beruflicher Strukturwandel.

Hunderte von Familien, nicht nur die Väter, sondern auch deren Söhne und Töchter haben ihren Lebensunterhalt mit diesem und für dieses Flugzeug verdient, ihren Beruf leidenschaftlich ausgeführt oder, entsprechend dem Alter, auch erlernt.

Der BAMF-Betrieb war ja nicht Selbstzweck, sondern Leistungserbringer für die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Diese waren mit dem Flugplatz Buochs mit zwei Mirage-Staffeln (zwei Drittel der Mirage-Flotte) sehr prominent vertreten. Der Stützpunkt eines reinen Mirage-Geschwaders mit einer Jäger- und einer Aufklärer-Staffel, betrieben durch die Flugplatzabteilung 10 mit sieben Kompanien (ca. 1'500 Angehörige der Armee) war jährlich während fast vier Wochen im Betrieb und hat trotz über jeweils zwölfstündigem Flugbetrieb nicht nur Lärm erzeugt, sondern auch viel Goodwill und Sympathien ausgelöst. Erwähnt sei hier auch noch die jährliche Verlegung der Mirage-Rekrutenschule aus Payerne mit etwas weniger umfangreichem Flugbetrieb während weniger Wochen.



Ausstellung im Bremshaus



Mirage-Aufklärer R-2109 beim Rollen

Zweifelsfrei darf behauptet werden, dass die Mirages die Zentralschweiz und insbesondere Nidwalden geprägt haben. Eine ganz spezielle Militär- und Industriekultur ist da herangewachsen!

DIE ZEIT DANACH

Nichts dauert ewig! Die Mirage IIIS, die Jäger also, wurden Ende 1999 durch die F/A-18 ersetzt und ausgemustert. Ende 2003 wurden die Mirage IIIRS, die Aufklärer, gar ersatzlos gestrichen. Der «ewige Frieden» war ja schliesslich angebrochen?

In diese Zeit fielen auch die diversen Neuorganisationen der Armee und deren Verwaltung. Das BAMF wurde aufgelöst und in die RUAG, das Bundesamt der Betriebe der Luftwaffe (BABLW) und auf weitere Organisationen aufgeteilt. Die bestehende Kultur wurde zerschlagen. Das wirkte sich bei der Liquidation der Mirage-Flotte «verheerend» aus. Diese wurde sehr schnell, konsequent, erbarungslos, ja für viele frustrierend ausgeführt. Keine Rücksicht, keine Gefühle, rein nur technokratisch! Sachlich sicher richtig. Aber?

DIE ANTWORT

Viele Mitarbeiter des ehemaligen BAMF, der RUAG, des BABLW und weiterer Nachfolgeorganisationen fühlten das

entstandene Loch förmlich. Die Erkenntnis machte sich breit, darin eine Kultur zu verlieren.

Zur Rettung oder Fortsetzung dieser Kultur auf kleinem Feuer raufeten sich einige Betroffene zusammen und diskutierten Möglichkeiten, entwickelten Ideen und Visionen. Im Vordergrund stand die Vorstellung, einen Mirage-Doppelsitzer (Mirage IIIDS) zu erstellen und flugtüchtig zu erhalten (so wie es unsere Kameraden in Payerne tun). Doch das gewünschte Flugzeug stand anderen zur Verfügung. An der anfangs November 2004 durchgeführten Gründungsversammlung des MIRAGE-Vereins Buochs wurde diese «Flugbetriebsidee» durch die 25 Anwesenden leidenschaftlich diskutiert und schliesslich wegen des zu hohen finanziellen Risikos verworfen.

Aber ohne MIRAGE kein MIRAGE-Verein! Somit setzte der neu gegründete Verein auf die am Ende des gleichen Monats stattfindende Versteigerung von hauptsächlich angebotenen Aufklärer Mirage IIIRS.

Durch sehr glückliche Umstände gelang es dem frisch gebackenen «Club», ein Flugzeug für etwas mehr als Fr. 32'000.- zu erwerben. Überglücklich – der Grundstein war gelegt!

Doch damit begannen die Sorgen erst richtig. Die Unterbringung des Flugzeuges gestaltete sich doch wesentlich schwieriger als es anfänglich ausgesehen hatte und zu allem Übel machte uns eine Gesundheitsbehörde wegen des Thoriums im Kompressor-Gehäuse das Triebwerk streitig. Doch eine gewisse Hartnäckigkeit führte zum Ziel und wir konnten unsere Homepage, als Mieterin des Standlaufgebäudes (auch Bremshaus genannt) beziehen, das Triebwerk einbauen und das Flugzeug in «Betrieb» nehmen. Seither sind einige Jahre verstrichen, der MIRAGE-Verein hat sich etabliert und ist personell und materiell moderat gewachsen. Wir zählen zur Zeit etwa 290 Mitglieder und eine kleine, aber sehr treue Gönnergruppe.

UNSERE SATZUNGEN

Der Verein bezweckt den Erhalt von Mirage III Flugzeugen und die ideelle Weiterführung der Mirage-Ära in der Zentralschweiz.

Er strebt dies an durch

- Erwerb, Pflege und Erhalt von Mirage III Flugzeugen, Waffen, Bodenmaterial, Simulatoren und deren Infrastrukturen.
- Erstellen einer Dokumentation über das Flugzeug und dessen Umfeld.
- Erhalt und Pflege von weiterem auf dem Flugplatz Buochs unterhaltenem

Material der Militäraviatik.

- Präsentation der Sammlung und Einrichtungen in der Öffentlichkeit.
- Zusammenarbeit mit Museen und Vereinen mit ähnlicher Zielsetzung und anderen interessierten oder örtlichen Organisationen.
- Erbringen von Dienstleistungen im Umfeld von ehemaligen Schweizer Mirage-Flugzeugen.
- Pflege der Kameradschaft und des Gedankenaustausches mit MIRAGE- und Militäraviatik-Interessierten.

Dank seriöser Arbeit und zweckmässiger Organisation wurde unserem Antrag auf eine Zertifizierung durch die Zentralstelle für historisches Armeematerial (ZSHAM) entsprochen und wir konnten in die höchste Klasse A Einzug halten. Ein Status, welcher uns bevorzugten Zugang zu Liquidationsmaterial der Armee ermöglicht.

UM WAS GEHT ES NUN KONKRET?

- 1) Es geht um die Pflege, das heisst um die Instandhaltung und/oder um die Instandsetzung des eigenen und des geliehenen Materials:
 - Die beiden Flugzeuge Mirage IIIRS R-2109 und Mirage IIIS J-2313
 - Die dazugehörigen Waffen (Kanonen, Luft – Bodenlenkwaffe NORAS, Luft – Luftlenkwaffen Falcon und Sidewinder)
 - Aufklärungsmittel wie Kameras und Infrarot-Behälter
 - Flugzeug- und Triebwerk-Komponenten (Ersatz- und Anschauungsmaterial)
 - Instruktionmaterial
 - Bodenmaterial und Werkzeuge
 - Piloten- und Mannschaftsausrüstungen
 - Dokumentationen (Vorschriften, Handbücher, Berichte, Fotos, Presseartikel etc.)
- 2) Es geht um das Sammeln und Herrichten von fehlendem, relevantem Material und Dokumentationen:
 - Instrumente und Elektronikkomponenten
 - Anschauungs- und Instruktionmaterial (Ausbildungsunterlagen, Schemata etc.)
 - Schrifttum (Bücher, Presseerzeugnisse, Berichte, Fotoaufnahmen etc.)



Vor dem Bremshaus, links Mirage-Aufklärer, rechts Mirage-Jäger

- Ganz allgemein um Material, welches einen Bezug zu Flugzeugen, zur Luftwaffe und zum Militärflugplatz Buochs hat

3) Es geht um den Erhalt des Know-how

- Aus- und Weiterbildung von Fachspezialisten auf dem Flugzeug Mirage und dessen Komponenten (Flugzeugwarte, Flugzeugmechaniker etc.)
- Erhalt und Weitergabe von Kenntnissen der Systeme des Flugzeuges und über die Anwendung und Pflege der Dokumentationen

4) Es geht um den Zustand des Bremshauses

- Unterhalts- und Reparaturarbeiten am Bremshaus, sofern diese unsere Möglichkeiten nicht übersteigen
- Umgebungsarbeiten

5) Und schliesslich geht es um die Hauptsache, nämlich um die Präsentation all unserer Anstrengungen

- Wir haben eine begehbare Sammlung.
- Wir haben ein einsehbares Archiv.
- Wir sind in der Lage, Triebwerkkläufe vorzuführen.
- Wir sind bereit und fähig, Einsatzverfahren zu demonstrieren.

Wir sind, ganz unbescheiden, stolz auf das bisher Erreichte und setzen uns gerne ein, den angefangenen Weg zum teilweisen Erhalt dieser vergangenen Industrie- und Militärkultur weiterzuziehen.

Wir danken für die vielen Sympathie Kundgebungen, Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

WIE WEITER?

Doch kein Zustand währt ewig, denn die Luftwaffe hat den Flugplatz Buochs, auch als sogenannte «Sleeping-Base», aufgegeben und die Eidgenossenschaft hat mittlerweile grosse Teile der Anlagen des ehemaligen Militärflugplatzes (Gebäude, kleine Piste, Rollwege) verkauft.

Es ist nun noch nicht klar, was mit der grossen übrigen Infrastruktur (Kavernen und Vorgelände mit dem Bremshaus, unserem jetzigen Zuhause) geschieht. Es ist zu hoffen, dass die allfälligen zukünftigen Besitzer sich wieder bewusst werden, welche grosse Bedeutung zum Beispiel der Kavernenanlage im Zusammenhang mit der 40-jährigen Mirage-Geschichte des Flugplatzes Buochs zukommt. Wir vom Mirage-Verein haben ein wahrlich legitimes Interesse daran, zumindest Teile davon weiter im Sinne einer «Vision Kavernenmuseum» betriebsbereit aufrechtzuerhalten und auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Weitere Informationen über den MIRAGE-Verein und über unsere Aktivitäten entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.mirage-buochs.ch

Text: Meyer Ferdinand, Präsident

Fotos: Ulrich Wenger

KARI ACHERMANN

EIN LEBEN FÜRS JODELN UND DIE KAMERADSCHAFT

Knapp 20 Jahre zählte Kari Achermann 1968, als der Jodlerklub Heimelig Buochs den gelernten Architekten in seine Reihen aufnahm. Der still gehegte Wunsch, in einem Jodelklub zu singen, wurde wahr. Der ehemalige Sekundarlehrer Josef Blättler und Dirigent des Jodelklubs nahm ihn unter seine Fittiche und bald sang er mit seiner warmen, sonoren Stimme im zweiten Bass. Die Liebe zum Jodelgesang begleitet ihn nun 50 Jahre lang.

Kari sagte auch ja zu verschiedenen Aufgaben innerhalb des Vereins. Vier Jahre unterstützte er als Sekretär den Vorstand bei seinen Aufgaben. In dieser Zeit kreierte er das Logo des Klubs, das immer noch Gültigkeit besitzt. Wertvolle Arbeit leistete Kari zwölf Jahre in der Musikkommission. Im Jahr 2000 unter-

stützte er den Bauchef aktiv am Zentralschweizerischen Jodlerfest in Buochs bei der Planung der vielen Bauten. Wirkte der Jodlerklub an einem Jodlerfest am Umzug mit, auf dem Reisbrett von Kari entstand die Idee.

Beim Rückblick auf 50 Jahre erwähnte er vor allem die Kameradschaft und die vielen Auftritte. Die Vereinsreisen nach Paris, Budapest, Deidesheim, Altensteig und, und... erlebte er als besonderen Genuss. Die Reisen waren Dank und Lohn für das Engagement im Klub. Die besuchten Jodlerfeste bleiben in guter Erinnerung. Das gelebte Jodler Brauchtum an den eidgenössischen Festen faszinierte ihn immer aufs Neue. Sein Solo beim Lied «Der Wunsch» von Robert Fellmann an einem Jahreskonzert, erfüllte einen persönlichen Herzenswunsch.

An der Generalversammlung am 17. März 2018 verabschiedet sich Kari als aktiver Jodler. Der siebzig jährige Pensionär widmet in Zukunft seine Zeit dem Velofahren, Wandern und der Ölmalerei. Mit Partnerin Vreni reisen, Veloferien und spontane Ausflüge erleben, das wünscht er sich.

Kari, wir danken dir von Herzen für deine geschenkte Zeit, dein Engagement und deine Kameradschaft. Wir wünschen dir Gesundheit und viel Freude im Kreise deiner Familie.

Jodlerklub Heimelig Buochs



VORANZEIGEN

**FREITAG, 23. UND SAMSTAG, 24. MÄRZ 2018
UM 19.30 UHR**

Lottomatch Schützenhaus Herdern Ennetbürgen

SAMSTAG, 7. APRIL 2018 UM 20.00 UHR

Jahreskonzert mit den Gästen Jodlergruppe Bärgroseli Alpnachstad und Ländlertrio Nidwaldnergruoss

20 JAHRE SEEBUCHTCHOR BUOCHS-ENNETBÜRGEN

Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung hielt der Seebuchtchor Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das bevorstehende Vereinsjahr. Nach dem Jahresrückblick und den üblichen Traktanden ging es ans Planen des neuen Sängerjahres.

Ein Jubiläum steht an: Vor 20 Jahren vereinigen sich die beiden Männerchöre von Ennetbürgen und Buochs zum Seebuchtchor. Dies will der Chor mit einem Konzert am 22./23. Juni feiern. «Operettenzauber» heisst das Jubiläumskonzert, mit dem die Sänger das Publikum mit Liedern und Potpourris aus der Operettenwelt verzaubern wollen. Unterstützt werden sie durch die Sopranistin Aurelia Würsch und den Tenor Armin Würsch. Georg Commerell am Piano und Daniel Frankenberg, Violine, werden den Chor begleiten. Dieses Vorhaben erfordert von allen Beteiligten während der kommenden Wochen anspruchsvolle Probenarbeit.

Für die verdiente Dirigentin Ruth Würsch ist es das letzte Konzert mit dem Seebuchtchor. Nach 15 Jahren kompetenter Leitung übergibt sie den Dirigentenstab an Narmina Dzhavagiryana. Mit



etwas Wehmut, aber dankbar würdigte Präsident Markus Ulrich ihre langjährige, kompetente Chorarbeit. Dies tat er in kunstvoll gereimten Versen. Eine Auswahl spiegelt die geschätzte Arbeit der scheidenden Dirigentin:

*Johr f6r Johr esch 6ppis g'sii,
s6chs Konz6rt send do debii,
ond all zw6i Johr es S6ngertr6ffe,
s'letschte chamer ned verg6sse.*

*Drüü Höhep6nkt mues ech doch nenne:
Seemannskonz6rt esch eis vo denne.*

...
*Au s' Konz6rt met de Bandella,
si ch6mid usem Ticinella,
esch wonderbar ond herrlech g'sii,
leider esch's vell z'schnell verbii.*

*Evergriins met Spettel-B6nd,
wommer Strohhüet aa g'ha h6nd,
esch au es grosses Heileit g'see,
so eis fendsch bald niene mee.*

...

*Em R6ckbleck ch6mmer deech nor loobe,
besch emmer jede Metwochoobe,
guet iistodiert a d' Probe choo,
om fr6hlech g'luunt vor6ne z'stoos.
Ech s6ges jetz, s'esch ned verm6sse,
dech d6emer secher nie verg6sse.*

Nach den Sommerferien startet der Seebuchtchor mit Narmina Dzhavagiryana in ein neues Jahrzehnt. Die neue Dirigentin stammt ursprünglich aus Turkmenistan und lebt mit ihrem Schweizer Ehemann und ihrem Sohn in Alpnach. Als Leiterin des Kirchenchors Dallenwil/Wolfenschiessen f6hlt sie sich in Nidwalden schon ein wenig heimisch.



Ruth Würsch mit Präsident Markus Ulrich

Text: Paul Gut
Fotos: Jost Schmid

20 Jahre

Seebuchtchor

Buochs-Ennetbürgen

Jubiläumskonzert

Operettenzauber



Leitung Ruth Würsch

Piano Georg Commerell

Sopran Aurelia Würsch

Tenor Armin Würsch

Violine Daniel Frankenberg

Freitag, 22. Juni 2018, 20:00

Samstag, 23. Juni 2018, 20:00

im Gemeindesaal Ennetbürgen

Türöffnung 19:15

Eintritt CHF 20.- / Kinder und Jugendliche CHF 10.-

Kirchen sind Orte der Begegnung. Erstaunlich, was da so alles läuft übers Jahr und wie viele Menschen bei kirchlichen Anlässen «gääre derbie» sind! Hier ein paar grundsätzliche Gedanken und ein Blick auf die Veranstaltungen der reformierten Kirche in Buochs.

In dem Lied: «Mir hei e Verein» besingt der bekannte Berner Liedermacher Marni Matter die Gefühle eines nicht näher bestimmten Vereinsmitglieds mit Worten, die auch auf die Kirche zutreffen könnten:

«I ghöre derzue, und d'Lüt säge: Lue dä ghört o derzue. Und mängisch ghören i würlchlech derzue, und i sta derzue. Und de gsehn i de settig, die ghöre derzue und hei doch mit mir im Grund gno nüt z'tue. Und de dänken i albe de doch wider: lue, s'ghört dä und dise ja ou no derzue. Und de hören i doch wider gärn derzue, und i sta derzue. So ghör i derzue, ghöre glych nid derzue und stande derzue, stande glych nid derzue. Bi mängisch stolz und ha mängisch gnue - und das ghört derzue!»

Manchen Leuten geht es in Bezug auf die Kirche ähnlich. Sie sind zwar nicht immer einverstanden damit, was sie und ihre Repräsentanten und Mitglieder tun oder sagen, doch trotz aller Fehler, Mängel und zum Teil kurioser Wider-

sprüchlichkeiten stehen sie mit Überzeugung zu ihrer Kirche und sind als Aktiv- oder Passivmitglied «gääre derbie».

Die Kantonal- und Landeskirchen leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Sie pflegen die Gemeinschaft und fördern den Zusammenhalt unter den verschiedenen Generationen und Milieus. Durch Verkündigung und gottesdienstliche Feiern erreichen sie Menschen in erfreulichen und schwierigen Situationen des Lebens und legen die Botschaft Christi möglichst treu, realitätsbezogen und zeitgemäss aus. Sie begleiten Menschen bei Lebensübergängen und schaffen ein Bewusstsein für ethische christliche Werte. In Bildung und Unterricht werden abendländische Kultur, wissenschaftliche Theologie und biblische Lebensweisheit vermittelt. Seelsorgerinnen und Seelsorger in Spitälern, Heimen, Care-Teams oder zu Hause spenden Trost und Ermutigung. Durch ihre Hilfswerke und diakonischen Dienste helfen die Kirchen notleidenden Menschen bei uns und in der ganzen Welt.

Es wird viel bewirkt, und es läuft viel – auch im Gemeindegemeindekreis Buochs: Sonntagsgottesdienste, Heim- und Schulgottesdienste, Gebets- und Meditationsanlässe, Kleinkinderfeiern, Seniorennachmittage, Strick- und Spielnachmittage,



Ebenfalls beliebt: der Kirchenkaffee («mit oder ohne Geist»!)

Konfirmandenarbeit, Ausflüge, Vorträge, Konzerte, Apéros usw. Jung und Alt sind jederzeit willkommen. Hier eine Auswahl der Highlights, die dieses Jahr in der reformierten Kirche stattfinden: Am 24. März wird die «Easter Suite» gespielt, eine von Oscar Peterson komponierte, einzigartige Jazzversion der Leidensgeschichte Jesu. Zu Gast ist das renommierte Jazztrio Kordes-Tetzlaff-Godejohann, welches das Werk in zahlreichen Konzerten bereits erfolgreich aufgeführt hat. Der Anlass wird unterstützt durch die Kulturkommission Buochs. Am 14. April gibt die Jodlerfamilie Herger ein Konzert. Ein weiterer Höhepunkt ist die «Lange Nacht der Kirchen» am 25. Mai in Stans. Mit Chor- und Orgelkonzerten, Lesungen mit Peter von Matt, diversen Ateliers und Workshops, einem Bühnenprogramm mit Vera Bauer zum 50. Todesjahr von Martin Luther King u.a. erwartet uns ein Anlass besonderer Art. Am 8. Juli sind wiederum alle zum Sommerfest unter musikalischer Mitwirkung der Kapelle Kurt Murer in und vor der reformierten Kirche eingeladen. Das Trio Joseph Bachmann tritt am 23. September auf und am 4. Dezember lädt die «Offene Kirche im Advent» mit Jolanda Näpflin zum Lauschen, Staunen und stillen Verweilen ein.

Die reformierte Kirche ist offen für alle. Die Verantwortlichen freuen sich, wenn viele Menschen an ihren Anlässen und Aktivitäten teilnehmen und als Gäste, Mitwirkende, Teilnehmende sowie als freiwillig Mitarbeitende «gääre derbie» sind!



Kirchenpflege Gemeindekreis Buochs (auf dem Bild fehlt Priska Denier)

Pfarrer Heinz Brauchart

BUOCHSER LÄNDLERMESSE DIREKTÜBERTRAGUNG AUF DRS 2

Im November 2017 wurde bereits zum zweiten Mal der Sonntagsgottesdienst aus der Buochser Pfarrkirche von Radio DRS 2 direkt übertragen.

Herr Pfarrer Josef Zwyszig wurde vom Radio angefragt, ob er bereit wäre, ein Sonntagsgottesdienst live über DRS 2 senden zu lassen. Radio DRS 2 ist der Kultur- und Wissenssender des Schweizer Radio und Fernsehen.

Nach reiflicher Überlegung hat sich Pfarrer Josef Zwyszig der Herausforderung gestellt und die nötigen Vorbereitungen in Angriff genommen. Dem exakt 52-minütigen Vorhaben gehen viele Vorarbeiten voraus. Neben der minutiösen Planung von Lesung, Predigt etc. müssen auch passende Mitwirkende für Musik und Gesang organisiert werden.

Diese wiederum versuchen, Musik und Gesangsstücke dem jeweiligen Thema anzupassen.

Sind Musik und Gesangsstücke ausgewählt, gilt es zu üben, Zeit zu stoppen, Kürzungen vorzunehmen und mit allen Beteiligten zu proben. Trotz Nervosität müssen die Texte klar und deutlich gesprochen und Versprecher möglichst vermieden werden.

Für eine akustisch einwandfreie Übertragung müssen Mikrophone am richtigen Platz stehen und alle Kabel möglichst unsichtbar und stolperfrei verlegt sein. Es muss feststehen, von welchem Platz aus gesprochen wird und wo Sängler oder Musik stehen. Dazu reist ein eingespieltes Radioteam mit dem Übertragungswagen bereits am Vortag an und arbeitet mit den Sakristaninnen eng

zusammen. Sind alle nötigen Utensilien aufgebaut, wird der Tag X geprobt. Der Abendgottesdienst am Samstag hat sich für die Hauptprobe geradezu aufgedrängt. An der Hauptprobe muss bereits alles klappen, da bis zur Übertragung am darauf folgenden Tag nur noch kleine Details optimiert werden können.

Für die erste Übertragung am 7. Mai 2017 wurde das in Buochs bestens bekannte Chörli und der Organist Alexander Brinken für die musikalische Mitwirkung angefragt, welche die Kirchenbesucher und die Zuhörer am Radio begeistert und zum guten Gelingen beigetragen haben.

Die zweite Übertragung fand am 12. November 2017 statt. Dabei konnte die im September 2016 uraufgeführte Ländlermesse in der ganzen Schweiz mitgehört werden. Zu traditionellen Schweizer Volksmelodien haben die Buochser Otto Baumgartner und Franz Troxler religiöse Texte im Buochser Dialekt geschrieben und der Buochser Kirchenchorleiter, Joseph Bachmann hat Musik und Texte aufeinander abgestimmt. Der Kirchenchor Buochs, Buochser Kinder, verstärkt durch den Zälglichor aus Wolfenschiessen, begleitet durch die Ländlermusik haben die Zuhörer von nah und fern begeistert. Bei der Hauptprobe am Vorabend war die Kirche fast bis auf den letzten Platz besetzt und auch am Sonntag haben viele Kirchgänger die Messe genossen.



Kinderchor



Kirchenchor mit Ländlermusik

Die Reaktionen auf die beiden Radio-Live-Übertragungen waren durchwegs sehr positiv, sei es von Besuchern des Gottesdienstes oder von Zuhörern am Radio von nah und fern. Deshalb hat sich Pfarrer Josef Zwyszig entschlossen, einer weiteren Anfrage für das Jahr 2018 zuzusagen. Die nächsten Live-Übertragungen auf DRS 2 werden am Muttertag, den 13. Mai 2018 und kurz vor Weihnachten wieder in der Pfarrkirche stattfinden.

Text: Edith Murer
Fotos: Hans Scheuber

DIE GLOCKEN DER KIRCHE ST. MARTIN UND DER REFORMIERTEN KIRCHE IN BUOCHS

Von den einen geliebt und aus unserer Kultur nicht wegzudenken, für andere unnötig und ein alter Zopf.

Im Turm der röm.-kath. Kirche von Buochs befinden sich insgesamt sieben Glocken in unterschiedlicher Grösse mit einem Gesamtgewicht von über 13 Tonnen. Die grösste Glocke wiegt 4,6 Tonnen, die kleinste rund 500 kg. Die Glocken haben unterschiedliche Tonlagen und Bedeutungen. Wir unterscheiden zwischen kirchlichem und weltlichem Geläute.



DIE BEDEUTUNG DER GLOCKEN UND DES KIRCHLICHEN GELÄUTS

Das «Bättä-Liitä» um 5.00 Uhr, 11.00 Uhr und 18.00 Uhr hat seinen Ursprung in den Klöstern und zeigte die Gebetszeiten der Mönche an. Es wird auch «Angelus-Läuten» genannt und lädt die Leute ein, den «Englischen Gruss» zu beten. Dabei wird bei uns die Herz-Jesu-Glocke eingesetzt. Je nach Tradition in den verschiedenen Pfarreien findet das «Bättä-Liitä» auch eine Stunde versetzt statt. Zwischen April und September wurde früher das Läuten um 18.00 Uhr auch als «Sechs-Uhr-Läuten» bezeichnet und hat die Leute daran erinnert, jeden Tag für eine gute Ernte zu beten.

Um 15.00 Uhr hören wir jeweils die Glocke des Hl. Josef und Wendelin oder auch Totenglocke genannt, welche für die Verstorbenen ertönt. Das Drei-Uhr-Läuten am Freitagnachmittag erinnert an die Todesstunde von Jesus.

Das «Abendgeläute» um 20.00 Uhr mit der Glocke der Hl. Katharina und Agatha soll vor Feuergefahr mahnen und schützen. Das 20.00 Uhr-Läuten am Donnerstagabend erinnert an die Todesangst Jesu vor seinem Leiden und Sterben.

Weiter kennen wir das «Sonntag einläuten» am Samstagabend um 17.30 Uhr. Dieses Geläute zeigt an, dass der Tag des Herrn bevorsteht und erinnert die Christen daran, diesen Ruhetag würdig zu begehen. Dabei läuten alle sieben Glocken 13 Minuten lang.

Eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst zeigt das «Wiisi-Läuten» den baldigen Gottesdienstbeginn an und weist darauf hin, dass sich die Kirchgänger auf den Weg machen sollen. Dabei wird mit der zweitgrössten Glocke geläutet, welche dem Hl. Johannes dem Täufer, dem Vorläufer Jesu, geweiht ist und zugleich den Namen unseres Kirchenpatrons, des Hl. Martin, trägt. Nach dem «Wiisi-Läuten» erklingt das «Zusammenläuten» kurz vor dem Gottesdienstbeginn mit drei Glocken an den Werktagen und mit sechs Glocken an Sonntagen. Während des Gottesdienstes kennen wir ein weiteres kurzes Geläute mit der zweitgrössten Glocke während der Wandlung.

Weiter wird beim Todesfall des Papstes mit allen Glocken geläutet. Dasselbe wieder zum Zeichen, dass ein neuer Papst gewählt wurde.

Daneben gibt es noch die «Totenglocke», die dem Hl. Josef, dem Patron der Sterbenden, und dem Hl. Wendelin, dem Schutzpatron der Bauern, geweiht ist und die bei einem männlichen Verstorbenen 30 Minuten läutet, wobei zweimal das Geläute unterbrochen wird. Bei einer weiblichen Verstorbenen wird ebenfalls 30 Minuten geläutet, dabei jedoch das Geläute nur einmal unterbrochen.

Die «Wetterglocke», welche bei drohendem Unwetter ertönt, wird heute zu diesem Zweck nicht mehr eingesetzt.

DIE BEDEUTUNG DES WELTLICHEN GELÄUTS

Die Stundenschläge, welche trotz Armbanduhren und Handys für sehr viele Bürger nicht wegzudenken sind, zählen wir zum weltlichen Geläute. Grundsätzlich läuten nur an hohen Feiertagen alle Glocken. Es gibt aber Situationen, in welchen alle Glocken läuten, auch wenn kein hoher Feiertag zu verzeichnen ist. Dies ist zum Beispiel bei einer Generalmobilmachung der Fall. Auch zur Erinnerung an das Stanser Verkommen, an den Friedensschluss bei der Tagsatzung von Stans am 22. Dezember 1481 werden jeweils in Nidwalden an diesem Tag um 18.00 Uhr alle Glocken eine Viertelstunde geläutet. Und wer kennt nicht das eindrückliche, von der Bevölkerung sehr geschätzte, Aus- und Einläuten des neuen Jahres beim Jahreswechsel?

VERÄNDERUNGEN IN DER LÄUTORDNUNG

Aufgrund von immer wiederkehrenden Reklamationen betreffend des Glockengeläutes wurden in den letzten Jahren die Läuzeiten immer mehr zurück genommen. Wurde während der Woche zum «Bättä-Liitä» jeweils noch elf Minuten geläutet, so hat man danach auf sieben Minuten reduziert. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden nochmals drei Minuten gekürzt, sodass die Glocken heute während des Tages jeweils nur noch vier Minuten klingen. Am Samstagabend wird um 17.30 Uhr innert 13 Minuten der Sonntag eingeläutet und um



St. Martins Glocke

17.50 Uhr wird bereits der Abendgottesdienst während sieben Minuten eingeläutet. Somit wird am Samstagabend innerhalb einer halben Stunde 20 Minuten geläutet. In den letzten Jahren sind fast für jedes Läuten, sowohl für das in der Nacht wie auch während des Tages, Reklamationen eingegangen. Am meisten beanstandet wurde das morgendliche Fünf-Uhr-Läuten sowie das lange Glockengeläute am Samstagabend.

Zu reden gegeben haben die Kirchenglocken bereits in der ganzen Schweiz und es wurden über 500 Klagen eingereicht. Viele Pfarreien sind nicht auf die Einwände eingegangen, einige haben mit Umfragen die Bedürfnisse abgeklärt. Einige Klagen aus der Bevölkerung sind bis vor Bundesgericht gelangt. Der letzte Bundesgerichtsentscheid, der die reformierte Kirche im zürcherischen Wädenswil betrifft, wurde im Dezember 2017 gefällt, bei welchem die klagende Partei unterlag. Somit wurde der Tradition unserer Kultur und des unter der Bevölkerung fest verankerten Brauches von höchster Ebene Rechnung getra-

gen. Man erinnere sich auch an die schweizweit diskutierten Rechtsprechungen von Gossau und Bubikon in früheren Jahren.

Die immer wieder eintreffenden Reklamationen hat den Kirchenrat bewogen, das Thema in einer Kommission zu bearbeiten und Lösungen zu suchen. Dazu wurden Personen aus der Bevölkerung, Vertretungen aus der reformierten und der katholischen Kirche sowie aus dem Kirchenrat eingeladen. Es wurden viele Informationen über die Handhabung der Läutordnung aus Nachbargemeinden und aus der weiteren Umgebung gesammelt und mit der Buochser Läutordnung verglichen. So läutet es zum «Bättä-Liitä» in den meisten Gemeinden zwischen 5.00 Uhr und 7.00 Uhr am Morgen. Das «Sonntag einläuten» in den angefragten Kirchgemeinden findet zu unterschiedlichen Tageszeiten und mit einer Zeitdauer zwischen elf bis 20 Minuten statt. Grundsätzlich war in der Kommission niemand der Meinung, dass das Kirchengeläut massiv abgebaut oder gänzlich abgeschafft werden

soll. Wie schon beschrieben, sind in den letzten Jahren bereits schon viele Anpassungen gemacht worden.

Seit dem 28. Oktober 1961 läuten in Buochs auch die Glocken der reformierten Kirche. Gemeinsam mit den Glocken der katholischen Kirche läuten sie den Sonntag ein. Auch an hohen kirchlichen und nationalen Feiertagen und zum Neujahr wird im Einklang geläutet. Die Glocken beider Kirchen sind aufeinander abgestimmt und ergeben zusammen einen harmonischen Klang. Im Allgemeinen ist die Läutordnung der reformierten Kirche in Buochs bescheiden. Es wird zu jedem Gottesdienst eingeläutet, und das sog. Endläuten am Mittag gibt kund, wenn jemand aus dem Gemeindekreis verstorben ist.

Übrigens: Durch das Einläuten des Sonntags um 17.30 Uhr am Samstagabend fällt das Wiisi-Läuten (eine halbe Stunde vor dem Gottesdienstbeginn) weg. Die reformierte Kirche wird ihrerseits das Sonntags-Einläuten von 13 Minuten auf acht Minuten kürzen, sodass das Zusammenspiel des Läutens am Samstagabend gewährleistet ist.

In einer Gemeinde mit über 5'000 Einwohner bestehen ebenso viele Meinungen und Anliegen. Es liegt auf der Hand, dass die Wünsche und Begehlichkeiten Einzelner nicht berücksichtigt werden können. Die oben beschriebene Anpassung sieht der Kirchenrat als eine gangbare Kompromisslösung an. Die Änderung der Läutordnung tritt ab 1. April 2018 in Kraft.

Edith Murer

DER KIRCHENRAT HAT FOLGENDEN ÄNDERUNGEN ZUGESTIMMT

Bättä-Liitä	morgens um 6.00 Uhr	statt um 5.00 Uhr
Sonntag-Einläuten am Samstagabend	noch 8 Minuten	statt 13 Minuten
Einläuten vor dem Gottesdienst	noch 5 Minuten	statt 7 Minuten
Sterbeglocke läuten	Für Frauen 2 x 7.5 Minuten	statt 2 x 15 Minuten
	Für Männer 3 x 5 Minuten	statt 3 x 10 Minuten

GEWERBE

RÜCKBLICK FRANK TÜREN IM 2017: 120 JAHRE JUBILÄUM

1897. Das ist lange her. Heute steht die Frank Türen AG mit ihren 55 Mitarbeitenden als Vorreiter und Spezialist für sicherheitsspezifische Türen und Wände aus Holz da. Eine Erfolgsgeschichte, die wir mit unseren Mitarbeitenden am 7. März 2017, unter dem Motto «120 Jahre Schaffenskraft», an unserem Ursprungs- und aktuellen Standort in Buochs feierten. Als Geschenk für die Belegschaft wie auch als Symbol für unseren Appetit auf viele weitere Jahre wurden der neue, flexible Bank- respektive Eventraum und die mobile Eventküche feierlich eingeweiht. Zusammen haben wir gekocht, gegessen und neue Pläne geschmiedet. Ab April wurden dann auch unsere Kunden und treuen Wegbegleiter mit selbstgemachten Pasta, Pesto und Holzkekle beschenkt. Gschaffig und hungrig waren wir eben schon immer.

Unsere Geschichte beginnt 1897, als Josef Frank, der Urgrossvater von Marcel und Benno Frank, gegen den Willen seines Vaters – ein Gipsermeister – gegenüber des Elternbetriebs an der Bürgerheimstrasse in Buochs eine kleine Dorfschreinerei gründete. Zusammen mit seinen drei Angestellten schuftete Josef Senior an sechs Tagen, während 12 Stunden am Tag. Sein ältester Sohn, der sportliche Josef Junior, war Kunstturner, Leichtathlet, Trainer, Spieler und Mitgründer des Fussballclub Buochs. 1937 übernahm Josef Junior die Führung und



Der neue, multifunktionale Bank- respektive Eventraum.

setzte mit seiner ganzen Ausdauer und Überzeugungskraft den Grundstein für die heutige Infrastruktur. Dank seines strategischen Verhandlungsgeschicks und den Grossaufträgen für Militärbaracken sowie Exklusivaufträge für massgeschneiderte Säрге machte sich die Schreinerei Frank einen Namen über die Kantonsgrenzen hinaus.

1971 rückte sein Sohnmann Ernst Frank mit jungen 27 Jahren nach. Sein Schaffen war geprägt von Leidenschaft, einem grossen Beziehungsnetz und dem unbändigen Willen, die Herstellungsprozesse für Türen effizienter zu gestalten. Entgegen der damaligen Wirtschaft- und Marktsituation investierte er in neue, Computer gesteuerte Holzverarbeitungsmaschinen. Sein Mut wurde belohnt. Die Belegschaft wuchs auf über 40 Mitarbeiter.

2009 trat sein ältester Sohn, Marcel Frank, in seine Fussstapfen und schleifte weiter an der Spezialisierung für Sicher-



Gründer Josef Frank sen. mit Team im Jahr 1897.

heitstüren. Unter seiner Regie wurde das Produktionsprogramm gestrafft und Türinnovationen konsequent vorangetrieben. Dabei konnte er ab 2013 stets auf die Unterstützung seines jüngeren Bruders, Benno Frank, zählen. Zusammen feiern sie Erfolge, wie beispielsweise die Nomination von Marcel Frank zum Finalist 2017 oder gehen aktuelle Herausforderung an und führen das Familienunternehmen Schritt für Schritt ins digitale Zeitalter. Dabei soll und darf das massgebende Handwerk aber nicht vergessen oder gar verloren gehen. Da sind sie sich – wie fast immer – einig.

An dieser Stelle möchte sich die Frank Türen AG bei allen Buochserinnen und Buochser bedanken, die mit uns in den letzten Jahren und Jahrzehnten neue Türen und Tore aufgestossen haben.

Christoph Meyer



Marcel und Benno Frank an der Galafeier Unternehmer des Jahres in Interlaken.



Interner Jubiläumsanlass im März 2017.

HEIN FEUERKONZEPTE

HEIN
Feuerkonzepte

Cheminée-Sanierungen & Effektfeuer

HEIZKASSETTEN – SORGEN FÜR WOHLIGE WÄRME

Die Hein Feuerkonzepte aus Buochs saniert seit vielen Jahren bestehende, offene Cheminéeanlagen in der ganzen Schweiz. Techniker der Firma sind täglich mit ihren Ausstattungsfahrzeugen unterwegs, um Kunden vor Ort zu beraten.

Da offene Feuerstellen in Bezug auf Sicherheit, Wärmeeffizienz und Umweltverträglichkeit nicht mehr zeitgemäss sind, erhalten die Kunden durch den Einbau einer massgefertigten Heizkassette eine moderne, umweltgerechte und auch noch hochwirksame Wärmequelle für den täglichen Gebrauch.

EFFEKTFEUER – DIE REVOLUTION IN DER FEUERBRANCHE

Kunden, die kein Cheminée besitzen, dürfen sich freuen. Mit den neuen Effektfeuern kann sich jeder seinen Wunsch nach einer Feuerstelle auch ohne Kamin erfüllen. Benötigt wird lediglich ein Stromanschluss und schon kann man das feurige Schauspiel dort geniessen, wo es erwünscht ist und das zu jeder Jahreszeit, da Effektfeuer keine Wärme abgeben.

Das lebendige Feuer entsteht einzig und allein durch den Einsatz von Wasserdampf in Kombination mit modernster Technik und kann von einer echten Flamme nicht unterschieden werden. Zudem geben Effektfeuer Wasserdampf an die Umgebung ab und sorgen somit für das perfekte Raumklima.

Hein Feuerkonzepte

Seebuchtstrasse 19
6374 Buochs
041 622 00 18
www.feuerkonzepte.ch

Hein Feuerkonzepte



EINLADUNG ZUR NEUERÖFFNUNG

Erleben Sie unsere Effektfeuer und besuchen Sie uns in unserer neuen, grossen Ausstellung in Buochs. Zur Neueröffnung laden wir Sie sehr gerne am Freitag, 9. März 2018, von

14.00 bis 19.00 Uhr und am Samstag, 10. März 2018, von 11.00 bis 14.00 Uhr zu einem Aperó ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

WEIHNACHTSAKTION 2017 IN ENNETBÜRGEN UND BUOCHS

An der neunten Weihnachtsaktion des Gewerbevereins Buochs/Ennetbürgen machten 27 Betriebe mit. Während der Weihnachtszeit sammelten Kundinnen und Kunden Stempel von verschiedenen Geschäften und Restaurants und füllten damit ihre Karten. Dadurch kamen 1'342 ausgefüllte Stempelkarten in die Verlosung. Das waren wiederum fast hundert mehr als im Vorjahr.

Anfangs Januar fand die Ziehung statt. 92 glückliche Gewinnerinnen und Gewinner wurden ermittelt und durften Warengutscheine im Wert zwischen 600 und 20 Franken entgegennehmen. Die drei Hauptgewinnerinnen wohnen alle

in Buochs und wurden persönlich beglückwünscht. Die einzelnen Preisträger sind in verschiedenen Nidwaldner Gemeinden zu Hause.



Heidi Achermann (1. Preis)

Das Organisationskomitee mit Barbara und Edwin Frank, Ivo Krummenacher, Thomas Mathis, Irène und Sepp Odermatt zieht eine sehr positive Bilanz und ist überzeugt, dass die Aktion in beiden Gemeinden eine echte Bereicherung für das Einkaufen im Dorf darstellt.

Der Gewerbeverein und die Organisatoren danken allen beteiligten Betrieben und den treuen Kundinnen und Kunden fürs Mitmachen und freuen sich schon jetzt auf eine rege Beteiligung an der Weihnachtsaktion 2018.

Text: Sepp Odermatt
Foto: Barbara Frank

Kaum jemand, der das soziale Online-Netzwerk Facebook nicht kennt. Sogar ein Kinofilm wurde über diese Plattform gedreht. Je nach Interesse gibt es auf Facebook auch verschiedene Gruppen, denen man beitreten und in denen man sich zu einem bestimmten Thema austauschen kann. Eine solche Gruppe hat Urs J. Odermatt gegründet: Sie heisst «Buächs».

Buochser Welle: Wie kam es zur Gründung der Buochs-Gruppe auf Facebook?

Urs J. Odermatt: Ein Aufschrei aus Buochs von Mitte März des vergangenen Jahres hat mich schockiert: «Dr Hirzä brennd, dr Hirzä brennd!» Und hat mich zugleich «gwundrig» gemacht. «Was isch da z'«Buächs» passiert? Das cha doch nid sey! Dr Hirzä heig brunnä!» Als Heimweh-Buochser – ich lebe mittlerweile seit 43 Jahren im Zugerland – hat mir diese Kunde echt wehgetan. «S'Hirzä-Reschtrant», «dr Hirzä-Kari» und «s'Hirzä-Agnes», «dr Hirzä-Beck», d'Jungmannschafts-GV, d'Ängländer-Feriä-Chind wecken in mir Erinnerungen, die mich auch heute noch speziell mit dieser Lokalität und mit Buochs im Allgemeinen verbinden. Sogleich suchte ich auf Facebook nach möglichen Antworten. Verschiedene Buochserinnen und Buochser berichteten mir auf diesem Social-Media-Kanal, was sich da in dieser ominösen Mittwochnacht zugetragen haben soll. Ich war erstaunt über das vielfältige Echo aus Buochs. So galt es für mich, diese Mitteilungen aus Buochs zu bündeln und an einem eigens dafür bestimmten Ort zu sammeln. Also gründete ich am Seppitag 2017 die Facebookgruppe «Buächs».

BW: Worum geht es bei eurer Gruppe? Was sind die Inhalte und was darf gepostet werden?

U.J.O.: Nicht nur über den «Hirzen» sollte da berichtet werden können – nein – ich wollte damit ein Forum schaffen, das sich ‚kunterbunt‘ mit Postings aller Art aus Buochs auseinandersetzen soll. Die Facebook-Gruppe «Buächs» stellt eine sehr lebendige und interaktive Plattform dar und bietet viel interessanten «Stoff» von und über diese liebenswerte Nidwaldner Gemeinde. Wenn es gilt, ne-



ben Neuigkeiten und Aktualitäten auch einen Blick in die Vergangenheit zu ermöglichen, ist dieses soziale Medium wohl unschlagbar. Es ermuntert auch dazu, im privaten Fotoschatz zu wühlen und eigene Fotobeiträge beizusteuern oder einfach nur Kommentare zu verfassen, die einen fast unbegrenzten Austausch ermöglichen. Die steigende Zahl von «Freunden» spricht für sich.

BW: Du bist Administrator dieser Gruppe, d.h. du bist zuständig für die Aufnahme neuer Mitglieder und achtest darauf, dass die Inhalte alle zur Gruppe passen.

U.J.O.: Wir sind sogar zwei Administratoren. Sepp Bernasconi, mein Mit-Administrator, ist streng genommen ebenfalls ein Heimweh-Buochser, aber sein aktueller Wohnort Ennetbürgen ist ja nicht allzu weit entfernt... Auch Sepp ist ehemaliger Lehrer und fand erst seit seiner Pension genügend Zeit fürs soziale Medium Facebook.

BW: Wie viele Mitglieder habt ihr?

U.J.O.: Mittlerweile sind es an die 600 Mitglieder, die sich hier zu Wort melden, oder einfach durch ihren Besuch auf dieser Seite ihr Interesse an Buochs bekunden.

BW: Weshalb lohnt es sich, Mitglied dieser Gruppe zu werden?

U.J.O.: «Buächs» ist jene Facebook-Gruppe, die Altes bewahrt und Neues entdeckt, die Aktuelles, Beschauliches, Bewegendes, (Er-)Bauliches, Kulturelles, Historisches, Buächs-Typisches, Wissenswertes und Zeitgemässes festhält und sich mit verschiedensten Themen auseinandersetzt, grad so, wie's daherkommt.

Wir Administratoren freuen uns, wenn wir Leserinnen und Leser der Buochser Welle in «Buächs» begrüssen dürfen. Und wer weiss, vielleicht steigt demnächst ein Fest, wenn unsere Gruppe 1.000 Mitglieder zählt. Chumm doch ai drzuä!

BW: Vielen Dank für das Gespräch – wir wünschen dir und deinem Co-Administrator, dass sich viele Interessierte eurer Gruppe anschliessen und Buochs auf Facebook im Gespräch bleibt!

Sonja Press

40 JAHRE SPIELGRUPPE GUGGUISLI

HURRA – WIR HABEN GEBURTSTAG!

Am 20. Februar 1978 öffnete das Gugguisli als erste Spielgruppe im Kanton Nidwalden seine Türen. Seit her hat sich vieles verändert, jedoch unsere Philosophie ist bis heute dieselbe geblieben – den Kindern die Möglichkeit geben, ihren eigenen Platz in einer kleinen Gruppe mit Gleichaltrigen zu finden.

Wir richten uns nach der Individualität eines jeden Kindes sowie den damit verbundenen Stärken und Schwächen. Die Kinder bekommen das Gefühl, akzeptiert zu werden und stärken ihre sozialen Fähigkeiten in der Gruppe.

Erste Freundschaften ausserhalb der Familie werden geschlossen und der Umgang mit kleineren Konflikten ohne Mami und Papi werden gelöst. Alle Kinder nutzen ihren Freiraum, entwickeln Interessen und gehen diesen nach. Die sozi-

ale Förderung und die Integration von fremdsprachigen Kindern sind Schwerpunkte im Alltag unserer Spielgruppe geworden, welche wir sehr ernst nehmen. Die frühzeitige Förderung der Kinder ist ebenso Teil unserer Arbeit.

In diesem Spielgruppenjahr dürfen wir am Projekt «Wunderfitz und Redeblytz» - sprachliche Frühförderung teilnehmen. Kinder mit fremdsprachigem Hintergrund haben keine oder nur wenig Deutschkenntnisse. Für den Kin-

dergarten- bzw. Schuleintritt ist es von Vorteil, wenn die Kinder über Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Die Kinder trainieren spielerisch und mit allen Sinnen die Standardsprache. Dadurch wird das Bewusstsein für die neue Sprache gefördert. Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Teilnahme an diesem Projekt den Kindern eine kleine sprachliche Starthilfe geben können (Weitere Informationen unter www.wunderfitzundrededeblytz.ch).

Besonders freuen wir uns, dass die Spielgruppenkinder seit zwei Jahren vom zusätzlichen Angebot «dinnä /dussä» profitieren können. Ein Angebot, welches von Anfang an grosse Nachfrage zeigte. Die Kinder erleben die Spielgruppenzeit in unseren Räumlichkeiten sowie aber auch draussen in der Natur, sei es bei einem Bauernhofbesuch, einem Waldtag oder sie geniessen die gemeinsame Zeit auf einem Spielplatz.

Das Gugguisli-Team freut sich auf viele weitere Jahre unseres Bestehens und sagen der Gründerin Marianne Slongo, sowie allen bisherigen Spielgruppenleiterinnen, allen Kindern und deren Familien «Herzlichen Dank»!

Ab sofort laufen die Anmeldungen für das Spielgruppenjahr 2018/2019. Haben Sie Interesse an unserer Spielgruppe, dann erfahren Sie unter www.gugguisli.ch mehr.



Claudia Martinez

FERIEN-SPORT-CAMPS FÜR KINDER

Seit elf Jahren führt MS Sports in allen Regionen der Schweiz zahlreiche Camps und Events durch, darunter auch in Buochs. In diesem Jahr stehen hier den Kindern und Jugendlichen drei verschiedene Camps zur Auswahl.

Die MS Sports Erfolgsstory begann mit der Idee, den Kindern aus Eschenbach und Umgebung die Möglichkeit zu bieten, während der Sommerferien täglich auf dem Fussballplatz zu trainieren ohne dabei auswärts übernachten zu müssen. Mario Sager, ehemaliger Profispieler beim FC Luzern und Vater von zwei Kindern, rief somit das erste MS Sports Fussballcamp ins Leben. Die Firma MS Sports, benannt nach den Initialen seines Gründers, war geboren. Während seiner Fussballkarriere war Mario Sager nicht nur vom Glück verfolgt. So kam es, dass er nach einigen Verletzungen nur noch im Amateurbereich spielte. Unterkriegen liess er sich deshalb nicht, im Gegenteil. Frei nach



Bei Tanzcamp erlernen Mädchen und Jungs coole Choreographien.

dem Motto «Geht eine Türe zu, geht eine andere auf» widmete er sich voller Energie und Herzblut den Projekten von MS Sports und den Trainertätigkeiten im Juniorenspitzenfussball. Seine

Vision: Unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status soll es jedem Kind und Jugendlichen ermöglicht werden, an einem der Camps teilzunehmen. Finanziell benachteiligte Familien können ein Unterstützungsgesuch stellen. 9'239 Kinder und Jugendliche haben im Jahr 2017 im Rahmen von über 170 Camps in der ganzen Schweiz geschwitzt, trainiert und Spass gehabt. «Im Jahr 2020 möchten wir die magische Grenze von 10'000 Kindern pro Jahr erreichen,» so Mario Sager. In Buochs können in diesem Jahr insgesamt 226 Kinder ab Jahrgang 2012 an den drei unten aufgeführten Camps teilnehmen.

Weitere Informationen unter www.mssports.ch



100 Kinder können am diesjährigen Fussball-Camp von MS Sports teilnehmen.

Sonja Press

CAMP-NUMMER	ANLAGE	DATUM	KOSTEN
F802, Raiffeisen Football Camp	Sportanlage Seefeld Buochs	02.04.2018 – 06.04.2018	CHF 255.–
H802, JouJoux Dance Camp	Turnhalle Lückertsmatt	03.04.2018 – 06.04.2018	CHF 235.–
A811, ALDI-Kinder Sportcamp	Sporthalle Breitli	13.08.2018 – 17.08.2018	CHF 275.–

MARCO ODERMATT

Herzliche Gratulation Marco, zu deinen fünf Goldmedaillen an der Junioren-FIS Weltmeisterschaften!



ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG – FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT	08.00–12.00	14.00–17.00		
POST	08.00–12.00	14.00–18.00	08.30–11.00	
BANKEN				
Nidwaldner Kantonalbank	08.00–12.00	13.30–17.00	Do bis 18.00	
Raiffeisenbank	08.30–12.00	14.00–17.00		08.30–11.00
TANKSTELLEN				
AVIA Tankstelle			Selbstbedienungsautomat	
Auto Heller AG Buochs			Selbstbedienungsautomat	
Tankstelle Bootshafen	08.00–22.00		Selbstbedienungsautomat	
GESCHÄFTE				
Alja Stoffe & Mercerie	09.00–12.00	13.00–19.00	08.30–17.00	
Antikschreinerei Wechsler	08.00–12.00	13.30–18.00	nach Vereinbarung	
Arena Sport & Outdoor GmbH	09.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
AXA Winterthur	08.00–12.00	13.30–17.30	Samstag geschlossen	
BAB Technik AG	07.30–12.00	13.15–17.00	(Sommer bis 18.00)	08.00–12.00 (ab 12.00 Pikettdienst)
Basteln + Wolle Jo-Jo	09.00–11.30		Montag geschlossen	09.00–11.30
Bäckerei Bergamin	06.45–10.00			
Bäckerei Bergamin (Coop)	07.00–20.00			07.00–17.00 08.00–13.00
Bäckerei, Conditorei Christen	06.00–18.30			07.00–16.00 07.00–16.00
Bamboos Restaurant	11.00–14.00	17.00–23.00	Montag geschlossen	11.00–24.00 11.00–22.00
Camenzind Bootsmotoren GmbH «Marintech»	09.00–12.00	13.30–18.00		
Coiffure Hairline Gisela GmbH	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	08.00–14.00
Coiffure Lotus	08.00–12.00	13.30–18.30	Do bis 20.00 / Mo geschlossen	08.00–13.30
Coiffure Philipp GmbH	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen (Fr bis 21.00)	07.00–12.00
Coop Super-Center	07.30–20.00			07.30–20.00
Drogerie viva Krummenacher	08.00–20.00			07.30–18.00
Elektro Jurt und Christen AG	08.00–12.00	13.30–17.50	Freitag bis 17.00	09.00–12.00
Entsorgungs-Sammelstelle, Bürgerheimstr.	08.00–17.00			08.30–12.00
Fernanda Zemp, Podologin SPV	Termine nach Vereinbarung	Bürgerheimstrasse 9		
Fusspflegepraxis Schritt + Tritt	Mo–Fr	Termine nach Vereinbarung		
handgemacht by Coco / Hand & Fusspflege	Mo–Fr	Termine nach Vereinbarung		
INDISTICK, Flurhofstrasse 15	09.00–11.30	13.30–17.00	~ 18.00 Uhr auf Anfrage	Sa geschlossen
Käserei Langentannen	08.00–11.30			08.00–11.30
Kleingeräte-Reparaturen, Liem Sepp	07.30–12.00	13.30–17.00		Sa geschlossen
Mey Coiffeur	08.00–12.00	13.30–18.30	Mo nach tel. Vereinbarung	08.00–13.00
Metzgerei / Frischkäse Blättler	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00
Migros Buochs	08.00–20.00	Vor Feiertagen	normale Öffnungszeiten	08.00–18.00
Optik Zentrum Unternährer	08.30–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.30–16.00
Petermann Gärtnerei	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00 13.30–16.00
Radio-TV / Foto von Holzen AG	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–15.00
Rosen Laden	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
Spar Supermarkt	07.30–19.00			07.00–17.00 08.00–13.00
Schönheitsatelier	08.30–12.00	13.30–18.30		Auf Anfrage
Solarium Schön & Fit	06.00–22.00			06.00–22.00 06.00–22.00
Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–14.00
Velo Frank	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00
Vogel AG	07.00–12.00		nachmittags und samstags nach tel. Vereinbarung	09.00–12.00
Zimmermann Transport AG, Recycling Center	07.00–12.00	13.00–17.30		08.00–16.00
Zimmermann Transport AG, Büro	07.00–12.00	13.00–18.00		
KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN	Samariterverein Buochs	Therese Barmettler, Städelgarten 9		041 620 44 42
MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II	Mo 16.00–18.00 Do 17.00–19.00	Di 15.00–16.30 Fr 15.00–16.30		041 624 50 45

PFLEGE ZU HAUSE HAUSHALTHILFE INFORMATION UND BERATUNG

Spitex Nidwalden, Ennetmooserstrasse 23, 6370 Stans
Telefon 041 618 20 50, Montag–Freitag: 07.30–12.00 / 13.30–18.00 Uhr
info@spitexnw.ch, www.spitexnw.ch, Palliativ Nachtpikett 079 840 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragen sind die Firmen selber verantwortlich.

Minò

per obliquum

Expressionistische Kunstaussstellung in Buochs,
Kulturraum - Seeplatz 10

2. März bis 18. März



www.minosart.ch

Vernissage: 2. März, 19.00 Uhr

Laudatio: Karin Antoniucci
Kunstkritikerin, Künstlerin und Galeristin

Musik: Stefano, mit Intermezzi,
Geschichten und Gedichten von Minò

Öffnungszeiten: jeweils Freitag 16.00 – 19.30
Samstag / Sonntag 11.00 – 19.30

Der Künstler ist immer anwesend

Finissage: Sonntag, 18. März um 19.00 Uhr

AZ B 6374 BUOCHS

